

Geschäftsbericht 2022



Berliner
Volksbank

Kennzahlenübersicht

Fakten	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2022	2021	2022	2021
Geschäftszahlen				
Bilanzsumme in Mio. EUR	17.938	17.287	17.961	17.324
Kundenkreditvolumen in Mio. EUR	12.292	11.986	12.295	11.988
Kundeneinlagen in Mio. EUR	14.572	13.864	14.581	13.892
Mitarbeiter	1.863	1.863	1.820	1.820
Rohüberschuss in Mio. EUR*	413	361	413	360
Aufwands-Ertrags-Relation in %*	58,1	63,9	57,4	63,5
Dividende in %	-	-	3,0	2,0
Eigenkapital				
Gesamtkapitalquote in %**	16,6	16,4	16,7	16,5
Kernkapitalquote in %**	15,0	14,8	15,2	14,9
Mitglieder	219.616	216.966	219.616	216.966

* Ermittlung der CIR i. e. S./betrieblich.

** Die Ermittlung erfolgt für den Konzern nach der aufsichtsrechtlichen Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Verbundbilanz

Volumen in Mio. EUR			
	2022	2021	2020
DZ HYP Darlehen	467	480	464
MünchenerHyp Darlehen	586	548	513
BSH Darlehen	938	909	896
R+V Darlehen	1	1	3
easyCredit	142	231	275
VR Smart Finanz	135	143	152
Summe A	2.269	2.312	2.303
Kunden-Depot-Bestand	1.797	2.034	1.499
davon: DZ BANK Zertifikate oder Anleihen	14	17	20
davon: Union Fonds	67	150	88
Union Investment Depot-Bestand	2.793	3.031	2.343
BSH Bausparsumme	2.319	2.448	2.673
davon: Bausparguthaben	474	490	496
R+V Leben (Rückkaufswert)	392	403	388
R+V Komposit, Unfall, Kranken*	39	37	35
Summe B	7.340	7.953	6.938
Summe A + B	9.609	10.265	9.241

* Bestandsrelevante Beitragsaufkommen.

Darüber hinaus vermitteln wir Ratenkredite und Baufinanzierungen an Drittanbieter außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die in dieser Darstellung unberücksichtigt sind.

Inhalt

Jahresabschluss 2022	7–10
Lagebericht und Konzernlagebericht 2022	11–50
Bericht des Aufsichtsrates	51–56
Anlage:	
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	57–60
Vorstand und Aufsichtsrat	61–62
Vertreter	63–66
Impressum	67

Jahresabschluss

2022

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			80.427.405,35		85.732
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.504.274.590,26		1.099.391
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.504.274.590,26				(1.099.391)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	1.584.701.995,61	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.150.894.612,51		317.572
b) andere Forderungen			857.006.750,65	2.007.901.363,16	1.700.942
4. Forderungen an Kunden				12.294.548.591,01	11.987.576
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.672.619.633,80				(5.654.457)
Kommunalkredite	503.387.422,17				(571.951)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		105.038.595,50			133.436
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	105.038.595,50				(133.436)
bb) von anderen Emittenten		724.067.333,63	829.105.929,13		786.103
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	716.067.333,63				(778.103)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	829.105.929,13	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				648.603.511,94	630.577
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			199.026.411,79		197.545
darunter: an Kreditinstituten	3.527.346,99				(3.527)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			171.050,00	199.197.461,79	71
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				48.934.588,10	64.401
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				79.621.769,53	93.652
darunter: Treuhandkredite	79.621.769,53				(93.652)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			207.556,18		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	207.556,18	0
12. Sachanlagen				126.426.493,38	99.230
13. Sonstige Vermögensgegenstände				31.441.284,26	30.514
14. Rechnungsabgrenzungsposten				7.304.252,32	9.505
15. Aktive latente Steuern				103.461.371,00	88.051
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				17.961.456.167,41	17.324.304

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			445.274.115,70		9.170
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			846.523.676,78	1.291.797.792,48	1.372.600
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		614.018.693,39			640.849
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		592.373,54	614.611.066,93		967
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		12.826.309.468,09			12.708.321
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.140.169.345,17	13.966.478.813,26	14.581.089.880,19	542.175
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				79.621.769,53	93.652
darunter: Treuhandkredite	79.621.769,53				(93.652)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				16.975.742,43	15.490
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.686.122,90	3.490
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		155.831.283,91			156.100
b) Steuerrückstellungen		22.020.370,22			25.393
c) andere Rückstellungen		87.985.928,54		265.837.582,67	98.304
8. Weggefallen				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				101.547.142,46	101.547
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				442.670.000,00	391.420
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		788.188.388,00			789.404
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		170.617.083,21			168.707
cb) andere Ergebnisrücklagen		189.524.663,54	360.141.746,75		187.615
d) Bilanzgewinn			28.900.000,00	1.177.230.134,75	19.100
Summe der Passiva				17.961.456.167,41	17.324.304
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		168.517.235,42			185.918
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	168.517.235,42		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		1.001.314.975,41	1.001.314.975,41		953.308
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		288.684.595,10			245.815
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.242.229,88	289.926.824,98		1.148
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	6.489.433,57				(10.619)
2. Zinsaufwendungen			19.297.822,33	270.629.002,65	30.826
darunter: erhaltene negative Zinsen	25.379.266,88				(30.685)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			11.359.401,67		9.126
b) Beteiligungen und aus Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		4.025.597,38			6.422
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.827.637,57	17.212.636,62		338
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.680.137,64	1.458
5. Provisionserträge			141.150.344,92		141.874
6. Provisionsaufwendungen			15.273.248,92	125.877.096,00	14.611
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				9.329.565,10	19.372
9. Weggefallen				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		111.996.153,11			110.545
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		26.167.190,72	138.163.343,83		23.064
darunter: für Altersversorgung	6.558.405,89				(3.852)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			95.431.997,11	233.595.340,94	91.227
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.904.975,87	3.499
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				9.230.970,21	29.612
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.355.674,96		4.937
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-5.355.674,96	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			60.654.428,80		3.842
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-60.654.428,80	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Weggefallen				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				111.987.047,23	113.390
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			31.838.751,39		28.769
darunter: latente Steuern	-15.410.563,99				(1.375)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		6.461,61		31.845.213,00	101
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				51.250.000,00	65.430
25. Jahresüberschuss				28.891.834,23	19.090
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				8.165,77	10
				28.900.000,00	19.100
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				28.900.000,00	19.100
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				28.900.000,00	19.100

Zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde am 04.05.2023 vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im vorliegenden Geschäftsbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der vollständige Jahresabschluss und Konzernabschluss, bestehend aus (Konzern-)Bilanz, (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Eigenkapitalspiegel und Kapitalflussrechnung des Konzerns, liegen in der Zentrale zur Einsicht aus und werden bis 31.12.2023 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Lagebericht und Konzernlagebericht 2022

Berliner Volksbank eG

I Wirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Geschäftsjahr 2022 war erneut von vielen Unwägbarkeiten geprägt. Drei Belastungsfaktoren fielen besonders ins Gewicht: der Russland-Ukraine-Krieg, die fortbestehenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie eine Inflationsentwicklung, in deren Folge die Zentralbanken die globale Zinswende einläuteten.¹ Der Konflikt trieb die globalen Rohstoff- und Lebensmittelpreise im Jahresverlauf zum Teil auf Rekordstände. Die Preisanstiege führten auf der Unternehmensseite zu einer Verteuerung der Produktionskosten, die zum Teil an die Privathaushalte weitergegeben wurden. Darüber hinaus wirkten die pandemiebedingten internationalen Lieferkettenprobleme aus dem Vorjahr nach. Das globale Handelswachstum brach im Vergleich zum Vorjahr um fast sechs Prozentpunkte ein.² Produktions- und Lieferengpässe sorgten dafür, dass der bereits im Jahr 2021 begonnene Inflationsanstieg im abgelaufenen Jahr an Geschwindigkeit zunahm. Die Lebenshaltungskosten der Privathaushalte stiegen deutlich und verringerten deren verfügbare Einkommen. Die Notenbanken sahen sich in der Folge dazu gezwungen, die Inflationsbekämpfung in den Fokus ihres Handelns zu rücken. Sie erhöhten die Leitzinsen mit einem in den letzten Jahren kaum dagewesenen Tempo. Die restriktivere Geldpolitik ging einher mit einer deutlichen Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen für Staaten, Unternehmen und Privathaushalte und belastete die globale Konjunkturentwicklung.

Die **Weltwirtschaft** verzeichnete nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in 2021 einen Post-Corona-Boom, die globale Wirtschaftsaktivität stieg preisbereinigt um 6,0 %.³ Für das Jahr 2022 wurde aufgrund der genannten Negativinflüsse bereits mit einer spürbaren Verlangsamung des Wachstums auf 3,2 %⁴ gerechnet. Die rückläufige Tendenz dürfte sich mit einem Konjunkturplus von nur noch 2,7 %⁵ auch im Folgejahr 2023 fortsetzen. Abgesehen von der Finanzkrise sowie der Hochphase der COVID-19-Pandemie sind das die schwächsten Wachstumsprognosen seit der Jahrtausendwende.⁶ Der verhaltene Ausblick ist das Ergebnis einer parallel verlaufenden Energie-, Lebensmittel- und Lebenshaltungskostenkrise.⁷ Die Krisen trafen die Regionen der Welt in unterschiedlichem Ausmaß. Während sich die entwickelten Volkswirtschaften vornehmlich mit der Energiekrise konfrontiert sahen, wurde die Wirtschaftsaktivität in den aufstrebenden Nationen auch durch die Wachstumsschwäche Chinas als wichtiger Handelspartner geprägt. Die chinesische Konjunktur wurde von der selbstverordneten Null-Covid-Politik und einer weitreichenden Krise am Immobilienmarkt gebremst.⁸ Die Lebensmittelkrise schlug sich insbesondere in den Niedriglohnländern nieder, da hier zum Teil die Hälfte der Konsumausgaben für die Beschaffung von Nahrungsmitteln aufgewendet werden muss.⁹ Der starke Anstieg des amerikanischen Dollars als Folge einer restriktiven Geldpolitik in den USA wirkte ebenfalls als Belastungsfaktor.¹⁰

Die Wirtschaft im **Euroraum** ist im Jahr 2022 voraussichtlich um real 3,4 %¹¹ gewachsen. Im Vergleich zur Weltwirtschaft dürfte die Konjunkturbelebung in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion damit überdurchschnittlich ausgefallen sein.¹²

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen entwickelte sich die Konjunktur in der Eurozone positiv. Wachstumstreiber waren in der ersten Jahreshälfte vor allem die vom Tourismus abhängigen Länder im Süden Europas, die von der sich abschwächenden COVID-19-Pandemie profitierten.¹³ Die insgesamt gute Binnennachfrage trug ebenfalls zur

1 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2022.

2 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

3 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

4 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

5 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

6 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

7 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

8 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

9 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

10 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

11 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2022.

12 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

13 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

Wachstumsstabilisierung bei. Sie wurde vornehmlich vom robusten Konsum des Privatsektors getragen. Zeitgleich war auch ein Anstieg der Investitionen zu verzeichnen. Wiedereröffnungseffekte und abnehmende Lieferkettenprobleme begünstigten die Entwicklungen.¹⁴ In der zweiten Jahreshälfte wirkte sich der Russland-Ukraine-Krieg negativ auf die Wirtschaftsaktivität in der Eurozone aus. Um den Druck auf Russland zur Beendigung des Krieges in der Ukraine zu erhöhen, sprach die Europäische Union (EU) umfangreiche Embargos und Handelsbeschränkungen aus. Russland reduzierte u. a. in Reaktion hierauf die Gaslieferungen in die EU deutlich. Einige Länder wie Deutschland, Frankreich oder Italien brachten umfangreiche Hilfsmaßnahmen auf den Weg, um die Preisanstiege für die heimischen Wirtschaftsunternehmen und Privathaushalte abzufedern. Die eingeleiteten fiskalpolitischen Maßnahmen auf nationaler sowie EU-Ebene dürften eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage zunächst verhindert haben. Erfreulich zeigte sich daher auch die Arbeitsmarktsituation in der Eurozone. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,7 %¹⁵ im Jahr 2022 auf einem Rekordtief.

Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte spät, dann aber entschlossen auf das veränderte Inflationsumfeld. Bereits zu Beginn des Jahres lag die Teuerungsrate in der Eurozone oberhalb des Zentralbankziels von 2 %. Der Preisauftrieb beschleunigte sich bis zum Oktober auf 10,6 %¹⁶ und markierte damit einen neuen Höchststand für die letzten Jahre. Der ersten Anhebung der Leitzinssätze im Juni folgten bis zum Dezember drei weitere Zinsschritte. Der Hauptrefinanzierungssatz der EZB lag zum Jahresende bei 2,5 %.¹⁷ Zudem wurde bereits im März das befristete Pandemie-Notfallankaufprogramm zum Kauf von Anleihen staatlicher und privater Schuldner beendet.¹⁸ Das Tempo und die Art der getroffenen Beschlüsse verdeutlichen, welchen geldpolitischen Stellenwert die Inflationsbekämpfung bei der EZB eingenommen hat. Mit ihren Entscheidungen nimmt sie bewusst auch das Risiko in Kauf, dass sich die Wahrscheinlichkeit einer Rezession in der Eurozone erhöht. Mögliche Negativfolgen anhaltend hoher Inflationsraten auf die Gesellschaft werden von ihr als schädlicher erachtet. Die EZB verdeutlichte in diesem Zusammenhang, dass Preisstabilität die Grundlage einer gut funktionierenden Wirtschaft sei und man daher alle zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen müsse, um diese wiederherzustellen.¹⁹ Aus diesem Grund wird erwartet, dass die EZB im Jahr 2023 ihre Leitzinsen weiter erhöht. Die höheren Zentralbankzinssätze und die damit einhergehende Verteuerung der Finanzierungskosten sollen die Konsumnachfrage und damit den Inflationsdruck verringern.²⁰ Aus den gleichzeitig implementierten Hilfsbemühungen der Fiskalpolitik der EU und ihrer Nationalstaaten erwächst allerdings die Gefahr, dass sie den von der EZB eingeleiteten Maßnahmen entgegenwirken und sich der Kampf gegen hohe Inflationsraten damit unter Umständen ausdehnen könnte.²¹ Die Inflationsprognosen der EZB für die kommenden Jahren verdeutlichen, dass es sich bei den hohen Teuerungsraten nicht um ein lediglich vorübergehendes Phänomen handelt. Für das Jahr 2023 wird eine Inflation von 6,3 % prognostiziert.²² Dass sich die verschiedenen Krisen kurz- und mittelfristig belastend auf die Wirtschaftsaktivität in der Eurozone auswirken dürften, zeigt der Konjunkturausblick. Im Jahr 2023 erwartet die EZB ein Konjunkturplus von 0,5 %, während das Wachstum mit 1,9 % im Folgejahr wieder an Fahrt gewinnen sollte.²³ Die Zahlen vermitteln auch, dass die EZB nicht mit einer Rezession im Euroraum rechnet.

Die Wirtschaft in **Deutschland** dürfte im Jahr 2022 um voraussichtlich 1,8 %²⁴ gewachsen sein. Damit würde sie aber deutlich hinter der Entwicklung der Eurozone zurückbleiben.

14 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2022.

15 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank.

16 Vgl. Euroindikatoren Oktober 2022, Statistisches Amt der Europäischen Union, 17.11.2022.

17 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 15.12.2022.

18 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 16.12.2021.

19 Vgl. Interview mit Christine Lagarde, Europäische Zentralbank, 01.11.2022.

20 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2022.

21 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

22 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank.

23 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank.

24 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2022.

Die deutsche Konjunktur startete zunächst gut ins erste Halbjahr 2022. Trotz der Verunsicherung bezüglich der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und ungeachtet der höheren Teuerung zogen die privaten Konsumausgaben an. Dafür verantwortlich zeigten sich vor allem Aufholeffekte infolge des Abebbens der COVID-19-Pandemie sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen. Im Jahresverlauf trübte sich die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte jedoch zunehmend ein.²⁵ Russland drosselte die Gaslieferungen und stellte diese im September vollständig ein. Die Energiekrise traf die deutsche Wirtschaft und Privathaushalte. Mit etwa 30 % ist der Anteil des Industriesektors an der deutschen Bruttowertschöpfung im Vergleich zu vielen anderen Ländern hoch.²⁶ Entsprechend liegt eine starke Abhängigkeit der Industrie von den Weltmarktpreisen für Rohstoffe und Energie vor. Der Konjunkturrückgang gegen Ende des Jahres betraf daher nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Die energieintensive Industrie drosselte als Antwort auf die hohen Energiekosten vielfach ihre Produktion, während sich der rückläufige Konsum insbesondere auf den Einzelhandel und den konsumnahen Dienstleistungssektor auswirkte. Zudem wurden in einem unsicheren Marktumfeld Investitionen zurückgestellt.²⁷ Die gestiegenen Finanzierungskosten stellten für die Investitionstätigkeit einen zusätzlichen Belastungsfaktor dar. Auch die Exporte litten unter den schwierigen Rahmenbedingungen. Die Wettbewerbsfähigkeit vieler deutscher Exportunternehmen sank infolge der im internationalen Vergleich hohen Energiekosten. Darüber hinaus schwächelte die Auslandsnachfrage.²⁸

Um die Folgen der Energiekrise und der hohen Inflationsraten für die Unternehmen und Privathaushalte abzufedern, brachte die deutsche Bundesregierung umfangreiche Hilfsmaßnahmen auf den Weg. Hier sind insbesondere Pauschaltransfers an Privathaushalte, Unterstützungen für besonders von der Energiekrise betroffene Unternehmen sowie Krisenhilfen im Zuge der Gas- und Strompreisbremse hervorzuheben. Letztgenannte werden ihre Wirkung allerdings erst im Jahr 2023 entfalten und sich bis ins Folgejahr erstrecken.²⁹ Hilfen zur Abfederung von Preissteigerungen beim Bezug von Gas und Strom werden maßgeblich über den reaktivierten Wirtschaftsstabilisierungsfonds abgewickelt, der ein Gesamtvolumen von 200 Milliarden Euro aufweist.³⁰ Weitere 100 Milliarden Euro stehen für Steuerentlastungen, ein höheres Kindergeld, Wohngeld- und Energiekostenzuschüsse und andere Maßnahmen zur Verfügung. Auch wurde der erleichterte Zugang zum Kurzarbeitergeld verlängert, um Planungssicherheit für Unternehmen zu schaffen.³¹ Auch dieser Umstand trug dazu bei, dass die deutsche Arbeitslosenquote mit voraussichtlich 5,3 % fast wieder das Niveau vor der Coronakrise erreicht hat.³²

Es wird erwartet, dass sich die in der zweiten Jahreshälfte 2022 einsetzende Wachstumsschwäche in 2023 voraussichtlich nicht fortsetzen wird. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) erwartet nach zuvor rückläufiger Wirtschaftsprognose nunmehr eine Aufwärtskorrektur des prognostizierten Bruttoinlandsprodukts auf 0,2 %.³³ Die Deutsche Bundesbank erwartet zunächst eine weiterhin sehr hohe Teuerungsrate. Nach einer Inflation von 8,6 % im Jahr 2022 wird für das Jahr 2023 mit einem Rückgang auf 7,2 % gerechnet.

Im Jahr 2022 wuchs die **Berliner Konjunktur** mit einem Plus von schätzungsweise 2,5 % abermals stärker als der bundesdeutsche Durchschnitt.³⁴

Ähnlich wie im gesamtdeutschen Raum ist die konjunkturelle Entwicklung auch in der Bundeshauptstadt zweigeteilt verlaufen. Sorgen zu Jahresbeginn die Aufhebung der Beschränkungen der COVID-19-Pandemie sowie eine hohe

25 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2022.

26 Vgl. Pressemitteilung der Hans Böckler Stiftung vom 12.04.2022.

27 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

28 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

29 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

30 Vgl. Mitteilung der Deutschen Bundesregierung „Wir entlasten Deutschland“ vom 28.10.2022.

31 Vgl. Mitteilung der Deutschen Bundesregierung „Wir entlasten Deutschland“, Stand 03.01.2023.

32 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

33 Vgl. Pressemitteilung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken vom 25.01.2023.

34 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, 12.2022.

Auslandsnachfrage nach Berliner Industrieprodukten noch für eine gute Stimmung bei den Dienstleistern und im verarbeitenden Gewerbe, so wirkte sich in den Herbst- und Wintermonaten insbesondere die Energiekrise negativ auf das Wirtschaftsgeschehen aus. Dennoch konnte gerade der von der COVID-19-Pandemie in den Vorjahren schwer getroffene Tourismussektor eine gute Entwicklung verzeichnen. So profitierten vor allem das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie von den Zuwächsen bei den innerdeutschen Städtereisen sowie der Wiederaufnahme des internationalen Reiseverkehrs.³⁵ Das Gastgewerbe konnte in den ersten drei Quartalen eine Umsatzsteigerung von 12 % gegenüber dem Vorkrisenniveau verbuchen.³⁶

Eine positive Entwicklung war auch im Dienstleistungssektor zu verzeichnen. Mit einem Anteil von 30 % ist er nach wie vor eine Stütze der Berliner Wirtschaft.³⁷ Innerhalb des Sektors agiert die Digitalwirtschaft weiterhin als Impulsgeberin. Im ersten Halbjahr wurden hier mit 17,3 % einmal mehr deutliche Umsatzzuwächse erzielt.³⁸ Die Branche wird auch langfristig vom anhaltenden Digitalisierungsschub profitieren.³⁹ Die Umsätze im Einzelhandel legten in den ersten neun Monaten um 4,5 % zu.⁴⁰ Die coronabedingten Aufholeffekte sind jedoch aufgebraucht. Vor allem der stationäre Einzelhandel blickt wenig optimistisch in die Zukunft. Blieben die Geschäfte während der Pandemie noch zwangsweise geschlossen, so sind es nun die Konsumzurückhaltung der Verbraucher und die hohen Energiekosten, die den Ausblick trüben.⁴¹

Die Berliner Industrie produziert hoch spezialisierte Produkte.⁴² Die Nachfrage nach Druck-, Metall- sowie Chemie- und Pharmaerzeugnissen ist ungebrochen. In den ersten sieben Monaten konnten die Berliner Industrieunternehmen ein Umsatzplus von 6 % gegenüber 2021 verzeichnen.⁴³ Auch wenn die Auftragseingänge zunächst stabil blieben, wirkten sich Lieferengpässe und der Fachkräftemangel bremsend auf die Unternehmensentwicklungen aus.⁴⁴ Dennoch legten die Exporte in den ersten zehn Monaten um 3,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Das entsprach einem Volumen von 13,6 Milliarden Euro.⁴⁵

Das Bauhauptgewerbe konnte in den ersten drei Quartalen ein Umsatzplus von 11,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnen. Der Auftragsbestand ist auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren. Dennoch gelang es abermals nicht, dem Nachfrageüberhang am Wohnungsmarkt mit der Fertigstellung einer entsprechenden Anzahl an Wohnungen zu begegnen. Während sich die Baugenehmigungen um 7,5 % gegenüber dem Vorjahr reduzierten, stagnierte der Überhang an genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen auf Rekordniveau.⁴⁶ Die hohen Materialpreise sorgten zudem für Bauverzögerungen. Der Neubau wird vornehmlich durch komplexe Bauvorschriften, schwer erschließbare Grundstücke, aber auch durch die stark gestiegenen Baukosten und Zinsen beeinträchtigt.⁴⁷ Die Nachfrage nach Wohnraum bleibt in Berlin somit unverändert hoch.

Die Negativfolgen im Hinblick auf die hohen Rohstoff- und Energiepreise und die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten werden voraussichtlich bis weit in das erste Halbjahr 2023 wirken. Über das Gesamtjahr gesehen ist aber durchaus mit einem geringen Wachstum zu rechnen.⁴⁸

35 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2022.

36 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

37 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

38 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

39 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

40 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

41 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

42 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

43 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

44 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

45 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

46 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

47 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

48 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

Im Land Brandenburg wirkten sich die Aufhebung von Beschränkungen der COVID-19-Pandemie Anfang 2022 positiv auf die Konjunktorentwicklung aus. Im Tourismussektor stieg u.a. durch die Normalisierung des Reiseverkehrs die Zahl der Gäste in den ersten neun Monaten um mehr als 40 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Gastgewerbe verbuchte ein Umsatzwachstum von mehr als 75 %.⁴⁹ Eine positive Entwicklung war auch im Industriesektor zu verzeichnen. Die gestiegenen Umsätze sind zu einem Großteil von einem Anstieg der Auslandsnachfrage getrieben. Das überdurchschnittliche Umsatzplus im Dienstleistungssektor wurde insbesondere in den Bereichen „Verkehr und Lagerung“ sowie „Information und Kommunikation“ erzielt.⁵⁰ Das Baugewerbe in Brandenburg konnte bis Ende September sowohl einen kräftigen Anstieg der Auftragseingänge von 16 % als auch einen Beschäftigungszuwachs von 1,4 % verbuchen. Einzig der Einzelhandel musste Einbußen hinnehmen. Diese beliefen sich auf knapp 2 % im Vergleich zum Umsatz des Vorjahreszeitraumes.⁵¹ Die Arbeitsmarktentwicklung verlief insgesamt stabil. Im November 2022 betrug die Arbeitslosenquote 5,6 %⁵² und lag damit knapp oberhalb des Bundesdurchschnittes.

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

In Reaktion auf den Russland-Ukraine-Krieg hat die EU und ihre internationalen Partnerländer in 2022 in mehreren Maßnahmenpaketen Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Russland beschlossen. Die Finanzsanktionen beinhalten u.a. ein Verbot, bestimmten Personen oder Organisationen unmittelbar oder mittelbar Finanzmittel bzw. sanktionierte Güter zur Verfügung zu stellen. Hieraus resultieren für Kreditinstitute u.a. umfangreiche Anforderungen zur Überwachung des Auslandszahlungsverkehrs und zur Umsetzung der beschlossenen Sanktionsmaßnahmen.

Das Jahr 2022 stand für die Finanzbranche im Zeichen der **Zinswende**. Während sich Kreditinstitute zu Beginn des Jahres noch in einem Negativzinsumfeld befanden, erhöhten sich die Marktzinsen über alle Laufzeiten deutlich. Zudem erhöhte die EZB im Jahresverlauf ihre Leitzinsen schrittweise. Aus dem höheren Zinsniveau resultieren für die Banken sowohl Belastungen aus der Bewertung der Eigenanlagen wie auch begünstigende Effekte im Passivgeschäft.

Im Hinblick auf die dynamisch fortschreitende **Digitalisierung** in allen Lebensbereichen müssen sich auch Banken kontinuierlich an das Informations- und Kaufverhalten der Kunden⁵³ anpassen. Dabei nimmt das Benutzererlebnis durch die Verknüpfung der Bankgeschäfte mit neuen Technologien einen immer größeren Stellenwert ein. Auch in den Geschäftsprozessen ist in den kommenden Jahren von einer zunehmenden Integration neuer Technologien wie etwa KI-gestützte Systeme auszugehen. Weiterhin halten fortschreitend digitale Vermögensgegenstände und Währungen Einzug in die Finanzbranche. Hieraus resultierend wird die IT- und Cybersicherheit sowohl bei Banken als auch durch die Bankenregulierung weiter an Bedeutung gewinnen.

Die vorgenannten Faktoren verstärken aus unserer Sicht in den Folgejahren die anhaltend hohe **Wettbewerbsintensität**, die zudem auch weiterhin durch den Markteintritt neuer und branchenfremder Wettbewerber gekennzeichnet bleiben wird. Neben dem stark umworbene Kreditgeschäft und zunehmend auch dem Wertpapiergeschäft wird die Neukundengewinnung und damit verbunden das klassische Girokonto sowie Zahlungsverkehrsdienstleistungen weiter im Mittelpunkt der vertrieblichen Aktivitäten unserer Mitbewerber stehen. Insbesondere die großen Technologiekonzerne mit ihren digitalen Ökosystemen erweitern konsequent ihre Wertschöpfungskette im Bereich des Zahlungsverkehrs und verändern damit die Wettbewerbssituation für Banken entscheidend.

49 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Dezember 2022.

50 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

51 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

52 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

53 Zugunsten der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtergerechte Personenbezeichnung verzichtet. Die Angaben beziehen sich auf alle Geschlechter.

Umwelt- und Naturschutz sowie nachhaltiges Handeln in allen Lebensbereichen haben weiterhin einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Banken unterstützen die nachhaltige und klimaneutrale Transformation der Wirtschaft u.a. durch eine an den Zielen der Weltklimakonferenz (COP27) ausgerichtete Anlage- und Kreditvergabepolitik. Somit sind Banken nicht nur bei der Realisierung von Nachhaltigkeitsaspekten im eigenen Geschäftsbetrieb gefordert, sondern auch hinsichtlich der Unterstützung ihrer Geschäftspartner und Kunden. Die Bankenaufsicht flankiert dies durch einen verstärkten Fokus auf das Thema **Nachhaltigkeit** und stellt besondere Anforderungen an Banken, u.a. bezogen auf Kreditvergabegerichtlinien, durch die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage im Wertpapiergeschäft und im Risikomanagement. So werden weitere Konkretisierungen durch die in Konsultation befindliche MaRisk-Novelle erwartet.

II Grundlagen der Bank und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur der Bank

Die Berliner Volksbank eG ist seit ihrer Gründung am 16.01.1946 in Berlin als eingetragene Genossenschaft ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Das Geschäftsmodell unserer Bank gründet auf dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie der wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Als Genossenschaftsbank wurde die **Berliner Volksbank eG von Unternehmern für Unternehmer** gegründet. Unser Handeln ist unternehmerisch geprägt. Dabei gilt unser Leistungsangebot sowohl für unsere **gewerblichen und freiberuflichen Kunden** als auch für unsere **privaten Kunden**. Die persönliche wie digitale Erreichbarkeit für unsere Kunden gewährleisten wir durch unser Standortnetz und direkte Kommunikationswege. Hierüber bieten wir unseren Kunden Beratungs- und Serviceleistungen an. Die Wahrung einer hohen Beratungsqualität ist hierbei unser Anspruch und zugleich Ansporn für unsere stetige Weiterentwicklung. Dabei investieren wir u. a. in Lösungen, die unseren Kunden einen leichten und schnellen Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Als Genossenschaftsbank sieht es die Berliner Volksbank eG als ihre Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern. Dabei spielt der nachhaltige Ausbau der Mitglieder-Bank-Beziehung weiterhin eine zentrale Rolle. Mit den aus dem Kreis unserer Mitglieder gewählten Vertretern werden im persönlichen Dialog u. a. Fragen zur wirtschaftlichen Situation der Bank, zu neuen Produkten aber auch zur Beteiligung am Unternehmenserfolg durch eine Dividende ausgetauscht. Im Geschäftsjahr 2022 wurden neun Vertreterdialoge durchgeführt, davon sieben als Präsenzveranstaltungen und zwei im virtuellen Format.

Die Beratung unserer Kunden erfolgt seit dem 01.01.2023 in fünf strategischen Kundengeschäftsfeldern: Just Banking (ehemals Direkter Kundenservice), Private Kunden, Private Banking, Firmenkunden sowie Immobilienkunden und Infrastruktur. Bereits im Geschäftsjahr 2022 wurden die Filialstandorte des Geschäftsfeldes Private Kunden sowie der Privatkunden-Service und Firmenkunden-Service im Bereich Just Banking organisatorisch gebündelt. Das Angebot von Just Banking richtet sich an private und gewerbliche Kunden und konzentriert sich auf wenige hochstandardisierte Produkte sowie Dienstleistungen und Services über alle Zugangswege. Diese können auch im Self-Service in Anspruch genommen werden.

Die Eigenanlagen der Bank sind in den Bereichen Geld- und Kapitalmarkt sowie Beteiligungsmanagement gebündelt. Ziel ist es, einen planbaren positiven Ergebnisbeitrag zu generieren, das Zins- und Liquiditätsrisiko zu steuern und damit die Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft zu unterstützen.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt. Zudem bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden über digitale Plattformen Angebote Dritter an, beispielsweise Finanzierungen und Anlagemöglichkeiten. Damit steht unseren Kunden ein breites Leistungsspektrum zur Verfügung. Unsere Bank nutzt die Arbeitsteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, wie zum Beispiel bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die Berliner Volksbank eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt. Dieses duale System des Institutsschutzes und der Einlagensicherung soll das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stärken.

1.2 Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Konzern Berliner Volksbank umfasst zum Jahresende 2022 neben der Bank zehn konsolidierte Tochter- und Enkelunternehmen (Vorjahr: zehn).

Tochtergesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank BauWert GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Immobilien GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
Genossenschaftshaus Wilmersdorf Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00%
VAI Trade GmbH	100,00%
VR Ventures Management GmbH	100,00%

Tochtergesellschaften mit mittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
VR Ventures Verwaltungs GmbH	100,00%

Weitere Angaben zur Veränderung der Konzernstruktur sowie zum Geschäftsverlauf wesentlicher Konzerngesellschaften sind im Wirtschaftsbericht, Kapitel 1.4 „Wesentliche Konzerngesellschaften“ dargestellt.

1.3 Zugangswege

Der Geschäftssitz der Berliner Volksbank eG befindet sich in der Wittestraße 30 R in 13509 Berlin. Der neue im Bau befindliche Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ wird in der Bundesallee im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf entstehen und voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2023 bezogen.

Unser Vertriebsnetz umfasst Standorte mit persönlicher Beratung und Service durch unsere Mitarbeiter für private, freiberufliche und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus umfasst es Selbstbedienungsstandorte und direkte Kommunikationswege. Zudem stehen digitale Kanäle für Service- und Beratungsanliegen zur Verfügung.

Das Leistungsangebot in unseren Filialen erfolgt nach dem „Banking to go“-Prinzip, mit einem Basisangebot an Produkten und Dienstleistungen sowie digitalen Angeboten im Self-Service für unsere Kunden.

Die Bargeldversorgung wird über Geldautomaten sichergestellt. Mit dem Bank-Bus ist die Berliner Volksbank eG wöchentlich in elf Städten und Gemeinden in Brandenburg mit einer mobilen Filiale präsent und ermöglicht unseren Kunden die persönliche Beratung vor Ort.

Der Privatkunden-Service und der Firmenkunden-Service bieten ein breites Leistungsspektrum per Telefon, Banking-App, E-Mail, WhatsApp, Chat und Videoberatung. Zudem wird ein persönlicher Video-Service in ausgewählten Standorten angeboten.

Die Webseite sowie das Online- und Mobile-Banking sind an Bedeutung zunehmende Vertriebswege der Bank. Neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie von Wertpapiertransaktionen haben Kunden hierüber die Möglichkeit, Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu erhalten und einen Großteil der Produkte online abzuschließen.

Komplexe Anlage- und Vorsorgeberatungen sowie Baufinanzierungen für private Kunden sind in unseren Beratungszentren und im PrivateBankingCenter gebündelt. Unser Leistungsangebot ist in diesen Bedarfsfeldern auf die ganzheitliche Beratung unserer Kunden ausgerichtet.

Unsere Firmenkunden betreuen wir überwiegend in Beratungszentren und bei unseren Kunden vor Ort. Für Existenzgründer und Kunden mit ausgeprägtem Auslandsengagement sind eigene KompetenzCenter eingerichtet. Für alle Anliegen rund um den Zahlungsverkehr sowie Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge und zukünftig für die Beratung öffentlicher **Fördermittel** stehen unseren Firmenkunden Spezialisten zur Verfügung. Alle Themen der Geldanlage bedient unser Team Private Banking Corporates. Unsere gewerblichen Immobilienkunden sowie Projektfinanzierungen in den Kompetenzfeldern Erneuerbare Energien sowie Logistik- und Sozialimmobilien werden durch Spezialistenteams betreut.

Zum 31.12.2022 unterhielt die Bank insgesamt 176 Standorte (inkl. Selbstbedienungsstandorte) in Berlin und Brandenburg, davon 52 Zweigstellen gemäß Statistik der Deutschen Bundesbank.

1.4 Produkte und Dienstleistungen

Die Berliner Volksbank eG bietet ihren Kunden ein umfangreiches Leistungsangebot, welches durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und von Partnerunternehmen ergänzt wird. Im Bereich der privaten Baufinanzierung vermitteln wir Darlehen aus einem umfangreichen Portfolio von Verbund- und Drittbanken an unsere Kunden. Im Bereich der privaten Ratenkredite haben wir das Angebot für unsere Kunden durch weitere Kooperationen verstärkt.

Mit Anstieg der Marktzinsen und Änderung der Zinspolitik der EZB haben wir die Vereinnahmung von Verwahrentgelten im Einlagengeschäft eingestellt. Wir bieten unseren Kunden über die Beratung „Zinsdialog“ Lösungen im Anlagebereich, insbesondere im Wertpapiergeschäft an. Mit unserem digitalen Anlageassistenten „MeinInvest“ und der Finanzportfolioverwaltung „VermögenPlus“ haben wir Angebote, die speziell auf die Ansprüche unserer Kunden, die eine digitale und individualisierte Vermögensverwaltung präferieren, ausgerichtet sind. Ergänzend dazu bieten wir seit 2022 mit „FirmenkundenInvest“ eine Variante von VermögenPlus, die sich an Firmenkunden richtet, für die eine Mandatslösung anstelle einer Einzelprodukt Empfehlung die passende Anlagelösung darstellt. Zudem können unsere Kunden seit 2022 über das Bankdepot Sparpläne auf Fonds, ETFs und Aktien abschließen.

Das eigene Angebot an Schließfächern reduzieren wir schrittweise und stellen es unseren Kunden nur noch an ausgewählten Standorten bereit. Dafür haben wir unsere Kooperation mit dem Anbieter Trisor GmbH für automatische Schließfachanlagen weiter ausgebaut. Mit „remind.me“ und der Einkaufsfinanzierung für gewerbliche Kunden unserer Tochtergesellschaft VAI Trade GmbH (VAI) ergänzen wir unser Leistungsspektrum. Die Plattform „remind.me“ bietet einen kostenlosen Service zur Optimierung von Strom- und Gasraten für private und gewerbliche Kunden an. Die VAI ermöglicht über digitale Wareneinkaufsfinanzierungen für kleine und mittelständische Unternehmen verlängerte Zahlungsziele.

Mit unserem Treueprogramm „Meine Hausbank“ erhalten Mitglieder der Bank und Kunden mit intensiver Geschäftsverbindung besondere Preisvorteile für Girokonten.

In Folge des Krieges in der Ukraine haben wir im Geschäftsjahr ukrainischen Geflüchteten die Möglichkeit angeboten, ein Girokonto zu eröffnen und den zwischen der Bundesbank und der ukrainischen Nationalbank vereinbarten Bargeldumtausch ukrainischer Griwna in Euro vorzunehmen.

1.5 Geschäftsprozesse

Unser strategischer Anspruch spiegelt sich auch in der Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse sowie IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit wider. Wir investieren kontinuierlich in die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen. Gemeinsam mit unserem Digitalisierungspartner der Atruvia AG, haben wir in 2022 u. a. weitere Automatisierungslösungen

im Kreditgeschäft umgesetzt sowie Geschäftsprozesse durch Ausweitung der elektronischen Texterkennung (OCR) und Verzahnung mit Prozessrobotern (RPA) digitalisiert. Hierdurch erwarten wir positive Auswirkungen auf unsere Prozess- und Datenqualität.

Mit der Omnikanalplattform der Atruvia AG ermöglichen wir es unseren Kunden, ihre Anliegen in digitalen Kanälen eigenständig zu erledigen, beispielsweise für Kontoeröffnungen, das Einrichten von ePostfach und Online-Banking sowie Terminvereinbarungen und Adressänderungen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden u.a. Weiterentwicklungen für das Online-Banking und unsere Banking Apps umgesetzt.

Die aus Auslagerungen resultierenden Risiken wurden durch den Bewertungsausschuss Outsourcing regelmäßig und anlassbezogen beurteilt. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine wesentlichen Auslagerungen vorgenommen.

1.6 Absatzmärkte und externe Einflüsse

Die Berliner Volksbank eG ist ein regional tätiges Kreditinstitut. Der Absatzmarkt umfasst Berlin und weite Teile Brandenburgs.

Während die COVID-19-Pandemie und die Folgen hieraus im Jahresverlauf 2022 zunehmend bewältigt werden konnten, löste der Krieg in der Ukraine eine Rohstoff- und Energiekrise aus. Die hieraus resultierende nachfrage- und angebotsinduzierte Inflation führte zu stark steigenden Verbraucherpreisen und einem schnell und deutlich gestiegenen Marktzinsumfeld und damit zu einer Erhöhung des für die Volkswirtschaft und Banken bedeutenden Marktpreises. In der Folge führte dies zur Verteuerung von Finanzierungen sowie markt- und zinsinduzierten Bewertungsabschlägen bei Finanzanlagen. Trotz möglicher Rezessionsgefahren für die Eurozone legte die Europäische Zentralbank ihren Fokus auf die Inflationsbekämpfung und erhöhte die Leitzinsen in der zweiten Jahreshälfte in mehreren Schritten.

2. Interne finanzielle Steuerung

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Geschäftsstrategie durch den Vorstand wurden in 2022 die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank überprüft und bestätigt.

Als wesentliche Leistungsindikatoren für den Rentabilitätsanspruch der Bank sind die **Cost Income Ratio** (CIR i. e. S.) sowie die Relation des **Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme** (BEvB/ØBS) definiert. Die CIR bildet die operative Ertragskraft ab, indem sie den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zum Rohüberschuss setzt. Die Kennzahl BEvB/ØBS bildet die Ertragskraft unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums ab. Um das Wachstum nachhaltig zu unterstützen, besteht ein strategischer Anspruch an eine angemessene Eigenkapitalbasis. Als wesentlicher Leistungsindikator zur Überprüfung des Kapitalanspruchs dient die **Kernkapitalquote**.

Strategisch streben wir eine **CIR i. e. S.** kleiner 70 % an. Als strategisches Zielniveau für die Kennzahl **BEvB/ØBS** wurde eine Bandbreite i. H. v. 0,8 % bis 0,9 % festgelegt und für die **Kernkapitalquote** eine Bandbreite i. H. v. 15 % bis 16 % definiert.

Im Rahmen der vertrieblichen Steuerung der Bank werden neben einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsfeldrechnung qualitative Faktoren zur Bewertung herangezogen, die sich an der vertrieblichen Praxis orientieren. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Qualität unserer genossenschaftlichen Beratung. Als Grundlage für das Kreditgeschäft sowie für unser geschäftliches Wachstum erfolgt darüber hinaus eine mehrjährige Kapitalplanung sowie eine laufende Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsermittlung. Die verschiedenen Betrachtungsperspektiven werden für die Steuerung der Bank zu einer integrierten Sicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusammengeführt.

Die Steuerung des Risiko- und Liquiditätsmanagements wird in Kapitel IV Risikobericht dargestellt.

III Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Berliner Volksbank

1.1 Geschäftsverlauf der Bank und des Konzerns

Die Berliner Volksbank eG hat ihre **stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung** der letzten Jahre in 2022 fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft und das Einlagengeschäft mit unseren Kunden weiter ausgebaut werden. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen in Folge des Russland-Ukraine-Krieges, der stark gestiegenen Inflation und der erst im Jahresverlauf sich abschwächenden COVID-19-Pandemie war nur ein geringer Anstieg der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes zu verzeichnen. Wir führen dies insbesondere auf unsere seit Jahren stabile Portfolioqualität und unsere Überwachung im Sinne der Risikofrüherkennung zurück. Die Unsicherheiten an den Geld- und Kapitalmärkten und die in 2022 stark und schnell gestiegenen Marktzinsen führten zu einem erhöhten stichtagsbezogenen Abschreibungsbedarf unserer festverzinslichen Wertpapieranlagen. Aufgrund der guten bis sehr guten Bonitäten der Emittenten unserer Wertpapieranlagen, gehen wir im Zeitverlauf von einer Wertaufholung bzw. der Rückzahlung zum Nennwert bei Fälligkeit aus. Um der mit dem Abschreibungsbedarf verbundenen Ergebnisentwicklung teilweise entgegenzuwirken, wurden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die das Zinsergebnis der Bank stützten. Unser erneut positives Geschäftsergebnis nutzen wir, um die Kapitalbasis und somit unsere Vorsorge für die Zukunft – durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – weiter zu stärken.

Eine nach wie vor positive Entwicklung verzeichnen wir bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Im Berichtsjahr erreichten wir eine Mitgliederanzahl von 219.616 und konnten nach Berücksichtigung von Abgängen 2.650 neue Mitglieder gewinnen. Das bilanzielle gezeichnete Kapital hat sich dennoch um 1,2 Mio. EUR auf 788,2 Mio. EUR verringert. Dies ist auf Kündigungen von Genossenschaftsguthaben aus Vorjahren, die im Geschäftsjahr 2022 auszuzahlen waren, zurückzuführen. Für die Berechnung der Kernkapitalquote der Bank waren diese Kündigungen bereits unmittelbar zu berücksichtigen und haben die Kernkapitalquote der Bank in 2022 nicht belastet. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive ist für 2022 eine Erhöhung der Genossenschaftsguthaben um netto 4,9 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird maßgeblich durch das Mutterunternehmen Berliner Volksbank eG bestimmt. Wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Bank und dem Konzernabschluss werden in den jeweiligen Berichtspassagen erläutert.

1.2 Lage

Ertragslage

Ertragslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2022	2021	2022	2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	285.750	231.259	287.842	232.023
Provisionsergebnis	127.087	129.102	125.877	127.263
Rohüberschuss	412.836	360.361	413.719	359.286
Personalaufwand	-141.486	-136.975	-138.163	-133.609
Sachaufwand	-93.901	-90.004	-95.432	-91.227
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.186	-3.805	-3.905	-3.499
Summe Verwaltungsaufwand	-239.573	-230.784	-237.500	-228.335
Teilbetriebsergebnis	173.263	129.577	176.218	130.951
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.937	-7.345	1.779	-8.781
Betriebsergebnis vor Bewertung	176.200	122.232	177.997	122.170
Bewertungsergebnis	-67.860	-5.249	-66.010	-8.780
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	108.340	116.983	111.987	113.390
Steuern	-32.442	-31.246	-31.845	-28.870
Einstellung i. d. Fonds für allgemeine Bankrisiken	-51.250	-65.430	-51.250	-65.430
Jahresüberschuss nach Steuern	24.648	20.306	28.892	19.090

Das **Zinsergebnis** der Bank inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhte sich im Berichtsjahr um 55,8 Mio. EUR oder 24,1 %. Es ist uns gelungen, die Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft erneut zu steigern. Zudem ist der Anstieg auf eine Erhöhung der Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft zurückzuführen. Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank sowie positive Effekte aus der Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken wirken ergebnisstabilisierend. Aus Spezialfonds erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR). Aus unserer Beteiligung an der NGB AG & Co. KG, über die DZ BANK-Aktien gehalten werden, erfolgte in 2022 eine Dividendenausschüttung in Höhe von insgesamt 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR inklusive der für das Jahr 2020 nachgeholten Dividendenausschüttung). Durch die Aufwands- und Ertragskonsolidierung ist das Zinsergebnis des Konzerns um 2,1 Mio. EUR oder 0,7 % geringer. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Konsolidierung von Ausschüttungen sowie Zinserträgen und Zinsaufwendungen unserer Tochterunternehmen bzw. assoziierter Unternehmen.

Die **Zinsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr durch höhere Zinserträge bei einer gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,35 % auf 1,62 % erhöht.

Die nach der Marktzinsmethode ermittelten Zinskonditionsbeiträge der Kundengeschäftsfelder der Bank betragen insgesamt 235,8 Mio. EUR (Vorjahr: 177,6 Mio. EUR). Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag wurde im Passivgeschäft mit einer Steigerung um 48,1 Mio. EUR auf 58,9 Mio. EUR erzielt und ist auf das Geschäft mit unseren privaten und gewerblichen Kunden zurückzuführen. Der Ergebnisbeitrag aus dem Aktivgeschäft wurde um 10,0 Mio. EUR auf 176,8 Mio. EUR erhöht.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde in der Bank ein **Provisionsergebnis** von 125,9 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einer Verringerung um 1,4 Mio. EUR oder 1,1 %. Im Konzern ist das Provisionsergebnis gegenüber der Bank um 1,2 Mio. EUR oder 1,0 % höher. Dies begründet sich weitestgehend mit vereinnahmten Provisionen aus Immobilienvermittlungen unserer Tochtergesellschaft Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die **Provisionsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr aufgrund geringerer Provisionserträge und einer gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme auf 0,71 % verringert (Vorjahr: 0,74 %).

Vom Provisionsergebnis entfielen auf die Kundengeschäftsfelder der Bank insgesamt 115,3 Mio. EUR. Eine Aufgliederung des gesamten Provisionsergebnisses im Detail ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Provisionsergebnis	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2022	2021	2022	2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsverkehr und Kontoführung	67.085	64.463	67.096	64.474
Wertpapier- und Depotgeschäft	32.054	33.847	32.054	33.847
Vermittlungsgeschäft	21.696	25.604	20.470	23.749
Sonstiges Provisionsgeschäft	6.252	5.189	6.257	5.194
Provisionsergebnis gesamt	127.087	129.102	125.877	127.263

Die Provisionen aus dem **Zahlungsverkehr und der Kontoführung** haben sich in der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. EUR oder 4,1 % erhöht. Diese Entwicklung ist vor allem auf Erträge aus Kreditkartennutzung und aus Nutzung der Geldautomaten durch Fremdkunden, insbesondere in Folge eines nach der COVID-19-Pandemie wieder erstarkten Tourismus, zurückzuführen.

Das Ergebnis aus dem **Wertpapier- und Depotgeschäft** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. EUR oder 5,3 % verringert. Die im Jahresverlauf zu verzeichnenden hohen Volatilitäten an den Geld- und Kapitalmärkten und die allgemeinen Unsicherheiten wirkten sich auch auf das Wertpapiergeschäft unserer Kunden aus. Dennoch folgten im Rahmen unserer genossenschaftlichen Beratung – wie in den Vorjahren – auch in 2022 viele Anleger unseren Empfehlungen zum Auf- und Ausbau einer für sie passenden Vermögensstruktur. So wurden verstärkt unverzinste Einlagen entsprechend der Risikoneigung unserer Kunden in Investmentfonds sowie in Fondsportfolioverwaltungen im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung investiert. Dabei entschieden sich immer mehr Kunden für nachhaltige Anlagen.

Das **Vermittlungsgeschäft** der Bank reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. EUR oder 13,8 %. Insbesondere die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen an die DZ HYP AG, die Münchener Hypothekenbank eG sowie an weitere Partnerbanken sind aufgrund der sich im Jahresverlauf veränderten Rahmenbedingungen, zum Beispiel steigendes Zinsniveau und höhere Baupreise, rückläufig. Auch die Erträge aus dem Ratenkreditgeschäft liegen unter dem Vorjahr. Zudem wirkte sich die Regulierung der Provisionshöhen für Restkreditversicherungen ertragsmindernd aus. Aufgrund einer wieder anziehenden Investitionstätigkeit, verbunden mit steigender Kreditnachfrage, lag das Volumen im gewerblichen Kreditgeschäft mit der VR Smart Finanz 2022 deutlich über dem Vorjahresniveau, die Erträge jedoch geringfügig unter dem Vorjahr. Die Erträge mit unserem Verbundpartner im Bauspargeschäft, der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen, insbesondere mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, liegen nahezu auf Vorjahresniveau. Das im Konzern im Vergleich zur Bank um 6,0 % höhere Vermittlungsergebnis resultiert hauptsächlich aus der Vermittlung von Immobilien durch die Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die Erhöhung im **Sonstigen Provisionsgeschäft** ist vor allem auf geringere Aufwendungen im Rahmen des Konsortialkreditgeschäftes zurückzuführen.

Der **Rohüberschuss** der Bank liegt um 54,4 Mio. EUR oder 15,2 % über dem Vorjahreswert. Der Konzern weist gegenüber der Bank einen um 0,9 Mio. EUR geringeren Rohüberschuss aus.

Der **Personalaufwand** der Bank des Geschäftsjahres hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf inflationsinduziert höhere Altersvorsorgeaufwendungen zurückzuführen.

Der **Sachaufwand** der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren regulatorischen Aufwendungen, wie zum Beispiel Bankenabgabe, sowie höheren Kosten für Informationstechnologien.

Im Ergebnis erhöhten sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Bank inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr um 9,2 Mio. EUR oder 4,0 %. Im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber der Bank um 2,1 Mio. EUR oder 0,9 % höher. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalaufwendungen der Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte hat sich das **Teilbetriebsergebnis** der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 45,3 Mio. EUR auf 176,2 Mio. EUR erhöht.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** der Bank beläuft sich im Berichtsjahr auf +1,8 Mio. EUR (Vorjahr: -8,8 Mio. EUR). Die Abweichung zum Vorjahr ist hauptsächlich auf einen geringeren Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (-11,3 Mio. EUR), eine geringere Zuführung zu Rückstellungen zur Altersteilzeit (-5,8 Mio. EUR) sowie geringere Aufwendungen für Schadenersatzleistungen (-1,7 Mio. EUR) zurückzuführen. Dem gegenüber stehen u. a. geringere Erlöse aus dem Verkauf eigener Immobilien (-10,2 Mio. EUR). Das höhere sonstige betriebliche Ergebnis im Konzern wird geprägt durch die Erträge aus einer Immobilienveräußerung unserer Tochtergesellschaft Genossenschaftshaus Wilmersdorf Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte liegt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** der Bank um 55,8 Mio. EUR oder 45,7 % über dem Vorjahresergebnis. In einer betrieblichen Sicht beträgt die Erhöhung zum Vorjahr 64,7 Mio. EUR. Im Konzern ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber der Bank um 1,8 Mio. EUR oder 1,0 % geringer.

Das **Bewertungsergebnis** der Bank, bestehend aus der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes, dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve (GuV Pos. 13/14) sowie dem Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (GuV Pos. 15/16), beläuft sich auf -66,0 Mio. EUR. Aus der **Netto-Risikovorsorge** Kredit ergab sich eine Nettozuführung in Höhe von -5,1 Mio. EUR (Vorjahr: -4,4 Mio. EUR). Diese beinhaltet eine Nettoauflösung von Pauschalwertberichtigungen i. H. v. 1,7 Mio. EUR. Das **Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen** betrug im Berichtsjahr -60,7 Mio. EUR (Vorjahr: -3,8 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen auf einen erhöhten Abschreibungsbedarf unserer Wertpapieranlagen in Folge des im Jahresverlauf stark und schnell gestiegenen Zinsniveaus und der Unsicherheiten am Geld- und Kapitalmarkt zurückzuführen. Wir gehen aufgrund der guten bis sehr guten Bonitäten in unseren Wertpapieranlagen von einer Rückzahlung bei Fälligkeit zum Nominalwert aus.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank belief sich im Berichtsjahr vor Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis auf 112,0 Mio. EUR (Vorjahr: 113,4 Mio. EUR). Im Konzern ergab sich im Vergleich zur Bank ein um 3,6 Mio. EUR geringeres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Die **Steuerquote des Konzerns** Berliner Volksbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 60,5 % auf 56,8 % verringert.

Unter Berücksichtigung der Dotierung von 51,3 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken erzielte die Berliner Volksbank eG einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 19,1 Mio. EUR). Dieser soll dazu verwendet werden, an unsere Mitglieder eine Dividende in Höhe von 3,0 % auszuschütten und Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnissrücklagen vorzunehmen. Der Jahresüberschuss des Konzerns beläuft sich auf 24,6 Mio. EUR.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die aufsichtsrechtliche **Eigenmittelausstattung** haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital Berliner Volksbank eG	Berliner Volksbank eG	
	2022	2021
Eigenkapital*	1.619,9 Mio. EUR	1.556,2 Mio. EUR
Eigenmittel	1.659,2 Mio. EUR	1.593,7 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR**	16,7 %	16,5 %
Kernkapitalquote gemäß CRR**	15,2 %	14,9 %

Eigenkapital Konzern Berliner Volksbank	Berliner Volksbank eG	
	2022	2021
Eigenkapital	1.603,1 Mio. EUR	1.543,7 Mio. EUR
Eigenmittel aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe***	1.645,8 Mio. EUR	1.581,0 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	16,6 %	16,4 %
Kernkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	15,0 %	14,8 %

* Bilanzielles Eigenkapital zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

** CRR: Capital Requirement Regulation (EU-Verordnung Nr. 876/2019 i. V. m. 575/2013).

*** Die aufsichtsrechtliche Abgrenzung erfolgt nach anderen Kriterien als die handelsrechtliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank hat sich im Berichtsjahr erhöht und beträgt insgesamt 1.619,9 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 in Höhe von 1.177,2 Mio. EUR sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 in Höhe von 442,7 Mio. EUR zusammen. Nach erfolgter Zustimmung der Vertreterversammlung wurden 3,8 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2021 in die Ergebnismrücklagen eingestellt. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals und damit zur Unterlegung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft, erfolgte im Jahr 2022 eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB aus dem laufenden Ergebnis.

Die **aufsichtsrechtlichen Eigenmittel** sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere die nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2021 wirksam gewordene Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB), die Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnismrücklagen des Vorjahres und die im Geschäftsjahr netto neu gezeichneten Genossenschaftsguthaben führten zu einer Erhöhung des Kernkapitals. Die Eigenkapitalausstattung erfüllte im Berichtsjahr die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Die **Kapitalrendite** nach § 26a KWG betrug im Berichtsjahr 0,16 % (Vorjahr: 0,11 %) und berechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuss der Bank nach Steuern und der durchschnittlichen Bilanzsumme. Der Jahresüberschuss nach Steuern berücksichtigt bereits die von der Bank vorgenommene Dotierung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor dieser Zuführung beträgt die Kapitalrendite im Berichtsjahr 0,45 % (Vorjahr: 0,49 %).

Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte nehmen Zinsswaps zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos die dominierende Rolle ein. Um der mit den im Geschäftsjahr stark und schnell gestiegenen Marktzinsen verbundenen Ergebniswirkung teilweise entgegenzuwirken, wurden darüber hinaus Zinsswaps zur Absicherung eigener Wertpapieranlagen abgeschlossen. Währungspositionen dienen nahezu ausschließlich der Sicherung gegen das allgemeine Währungsrisiko in Fremdwährungsbeständen.

Investitionen

Anlagevermögen	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2022	2021	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	210,4	207,7	199,2	197,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	4,5	6,2	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	48,9	64,4
Sachanlagen	126,5	100,0	126,4	99,2
Immaterielle Anlagewerte	0,8	0,9	0,2	0,0

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Mio. EUR verringert, was im Wesentlichen auf die Herabsetzung des Stammkapitals bei der Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH zurückzuführen ist.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2022 von 99,2 Mio. EUR auf 126,4 Mio. EUR erhöht. Neben Investitionen zur Umsetzung des neuen Filialkonzeptes wurden im Berichtsjahr insbesondere weitere Investitionen in unseren zukünftigen Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ getätigt. Erwartete Auswirkungen auf die Ertragslage nach der geplanten Fertigstellung ergeben sich durch Abschreibungen und Betriebskosten für die selbstgenutzten Flächen. Dagegen stehen Einsparungen von bisherigen Mietkosten. Im Zuge regelmäßiger IT-Investitionen wurde unter anderem in Arbeitsplatz-ausstattung sowie in den Standorten in Sicherheits- und Selbstbedienungstechnik investiert.

Liquidität

Die Bank ist geprägt durch kleinteiliges Kundengeschäft und eine stabile Refinanzierung aus Kundeneinlagen. Aufgrund der weitgehend vom Geld- und Kapitalmarkt unabhängigen Refinanzierungsstruktur stehen der Bank jederzeit genügend stabile Refinanzierungsmittel zur Verfügung. Das Volumen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank wurde in 2022 reduziert. Darüber hinaus kann bei Liquiditätsschwankungen auf täglich fällige Guthaben bei anderen Banken sowie ausreichend hochliquide Aktiva zurückgegriffen werden. Durch die Einbindung der Berliner Volksbank eG in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen zudem alternative Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vermögenslage

Vermögenslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2022	2021	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bilanzsumme	17.938	17.287	17.961	17.324
Forderungen an Kreditinstitute	2.008	2.019	2.008	2.019
Forderungen an Kunden	12.292	11.986	12.295	11.988
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.292	1.382	1.292	1.382
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.572	13.864	14.581	13.892
Nachrangige Verbindlichkeiten	102	102	102	102

Die **Bilanzsumme** der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch das Wachstum im Kundenkreditgeschäft und der Kundeneinlagen um 637,2 Mio. EUR bzw. 3,7 % erhöht. Im Konzern ist die Bilanzsumme durch Konsolidierungseffekte um 23,1 Mio. EUR geringer. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten betrug das **Geschäftsvolumen** der Bank 18,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 17,5 Mrd. EUR) und das des Konzerns 18,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 17,5 Mrd. EUR).

Aktivgeschäft

Der bilanzielle Bestand der **Forderungen an Kunden** der Bank hat sich im Berichtsjahr nach Absetzung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB um 307,0 Mio. EUR oder 2,6 % erhöht, was im Wesentlichen auf das Geschäft mit unseren Immobilienkunden zurückzuführen ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen verringerten sich zum Vorjahr um 17,4 Mio. EUR auf 168,5 Mio. EUR.

Aufgrund der Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt und dem damit einhergehend steigenden Zinsniveau wurden für Kredite, die an einen Referenzzinssatz gekoppelt sind, Zinsanpassungen umgesetzt.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme der Bank beträgt 68,5 %. Die Inanspruchnahme des **Kreditvolumens** (Kundenkredite und Bürgschaften) gliedert sich für die Kundengeschäftsfelder wie folgt:⁵⁴

▪ Private Kunden	1,2 Mrd. EUR
▪ Private Banking	0,6 Mrd. EUR
▪ Firmenkunden	3,9 Mrd. EUR
▪ Immobilienkunden und Infrastruktur	6,9 Mrd. EUR

Entsprechend der in Berlin und Brandenburg vorhandenen Branchen- und Wirtschaftsstruktur entfallen rund 54 % der Inanspruchnahme des Kundenkreditvolumens auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Schwerpunkt der Immobilienfinanzierungen liegt hierbei auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten. Die Besicherungsquote ist nahezu konstant geblieben, wobei Blankovolumen in schlechten Bonitäten weiter reduziert wurden. Bei den Kreditsicherheiten nehmen unverändert die Grundpfandrechte eine dominierende Rolle ein.

Die Forderungen an unsere Kunden wurden zum Jahresende 2022 mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für notleidende Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Kreditrückstellungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen auf Basis des IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich um 10,6 Mio. EUR bzw. 0,5 % auf 2.007,9 Mio. EUR reduziert.

Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** der Bank haben sich im Berichtsjahr um 688,8 Mio. EUR bzw. 5,0 % erhöht. Den Anstieg, im Wesentlichen bei Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit, werten wir grundsätzlich als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in die Stabilität unserer Bank und das genossenschaftliche Einlagensicherungssystem. Mit dem Wiedereinsetzen der Guthabenverzinsung bei Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit konnten neue Kundengelder gewonnen werden. Im Konzern sind die Kundeneinlagen um 9,3 Mio. EUR geringer, was aus den konsolidierten Guthaben der Tochtergesellschaften bei der Bank resultiert.

Ausgehend von den EZB-Entscheidungen zur Anpassung der Leitzinssätze haben wir die Berechnung von negativen Zinsen auf Kundeneinlagen eingestellt. Für ausgewählte Einlagenprodukte wurde die Guthabenverzinsung Ende 2022 wieder eingeführt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 90,0 Mio. EUR auf 1.291,8 Mio. EUR. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Rückzahlung von nominal 500,0 Mio. EUR der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank. Dem gegenüber steht ein höheres Volumen an Sicherheitsleistungen im Rahmen des OTC Clearings von Zinsswaps.

⁵⁴ Das Geschäftsfeld Just Banking startet mit Beginn des Jahres 2023.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Berliner Volksbank eG setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Konzern Berliner Volksbank und Berliner Volksbank eG	
	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.459,0	1.531,3
davon Spezialfonds	648,6	630,6
davon sonstige Wertpapiere	810,4	900,7
Liquiditätsreserve	18,7	18,8
davon sonstige Wertpapiere	18,7	18,8
Wertpapiere gesamt	1.477,7	1.550,1

Das Volumen der Wertpapieranlagen der Bank reduzierte sich um 72,4 Mio. EUR auf 1.477,7 Mio. EUR. Im Rahmen der strategischen Asset Allokation wurden weitere 15,0 Mio. EUR in den „BVB-Nachhaltigkeitsfonds“ investiert. Dieser Fonds dient der Anlage in nachhaltige Unternehmen und Produkte der Assetklassen Aktien/Aktienanleihen sowie Unternehmens- und Senior-Financial-Anleihen zur Diversifikation der Eigenanlagen. In die Immobilienspezialfonds „Commercial Invest Berlin Brandenburg“ und „Real Value Berlin“ erfolgten Investitionen i. H. v. insgesamt 28,3 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurden Wertpapierpositionen des Anlagebestandes i. H. v. 31,0 Mio. EUR fällig, des Weiteren wurden 86,0 Mio. EUR verkauft. Die Liquidität wurde zum Teil in den weiteren Aufbau eines dem Anlagevermögen zugeordneten Portfolios festverzinslicher Wertpapiere mit erstklassigen Bonitäten (hochliquide Aktiva) reinvestiert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Interne Steuerung

Die Entwicklung der von der Bank definierten wesentlichen Leistungsindikatoren in 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR i. e. S. lag im Geschäftsjahr 2022 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte bei 57,4 % (Vorjahr: 63,5 %) und erreichte somit die strategische Zielgröße. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt in 2022 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 0,97 % (Vorjahr: 0,62 %) und übertrifft das strategische Zielniveau. Die Kernkapitalquote zum Jahresende 2022 beträgt 15,2 % (Vorjahr: 14,9 %) und liegt innerhalb der als strategisches Zielniveau definierten Bandbreite. Die strategischen Kennziffern sind neben der periodischen GuV-Betrachtung fester Bestandteil des internen Berichtswesens und Anspruchsniveau für unsere Geschäftsplanung.

Nichtfinanzielle Aspekte

Personal- und Sozialbereich

Personal- und Sozialbereich	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2022	2021	2022	2021
Mitarbeiter*	1.863	1.863	1.820	1.820
davon: weiblich	1.139	1.140	1.113	1.113
davon: männlich	724	723	707	707
davon: Teilzeit	527	531	514	520
davon: Auszubildende/DH-Studenten**	72	68	72	68
Personalkapazität***	1.639	1.663	1.614	1.626

* Nicht enthalten sind Geschäftsführer vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter der Bank sind.

** DH = Duale Hochschule (Fachbereich Duales Studium an der HWR Berlin).

*** Anteilige vertragliche Arbeitszeit im Vergleich zu 39 Stunden.

Die Mitarbeiteranzahl blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Das durchschnittliche Lebensalter zum Stichtag 31.12.2022 betrug 46,1 Jahre. Die Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 21,9 Jahren.

Bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der Bank i. H. v. 1.808 betrug die durchschnittliche Qualifizierungsdauer im Berichtsjahr 3,8 Tage. 48 % aller Maßnahmen wurden digital durchgeführt.

Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2022 bei 3,5 %. Darüber hinaus haben wir die Qualifizierung von Geflüchteten fortgesetzt. Von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin wurden wir für unsere exzellente Ausbildungsqualität auch in 2022 zertifiziert.

Die Mitarbeiteranzahl im Konzern blieb im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls konstant.

Unternehmenskultur⁵⁵

Unter einer positiven Unternehmenskultur verstehen wir ein gemeinsames und kollaboratives Zusammenarbeiten in der Berliner Volksbank eG mit einer wertschätzenden Kommunikations- und Führungskultur, die zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt und anregt. Bei der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur fördern wir das konkrete Handeln aller Mitarbeiter. Damit richten wir die Berliner Volksbank eG geschäftlich und kulturell zukunftsorientiert aus. Wir begleiten diesen Prozess aktiv mit einer regelmäßigen Kulturbefragung unter allen Mitarbeitern. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Befragung werden Maßnahmen abgeleitet, um die Zusammenarbeit der Organisationseinheiten zu fördern und dadurch Geschwindigkeit und Umsetzung der strategischen Positionierung zu stärken. Eine kontinuierliche Befragung unserer Mitarbeiter mit kulturellen Themen verbinden wir u. a. auch mit dem Ziel, die Vernetzung über Teamgrenzen und Bereiche hinweg zu stärken und die Mitgestaltung zu fördern. Damit soll die Bank nachhaltig anpassungsfähig für die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen aufgestellt bleiben.

Um dem Aspekt der Nachhaltigkeit mit seinen drei Dimensionen – Soziales, Umwelt und Unternehmensführung – als wichtige Geschäftsgrundlage unserer Bank eine noch höhere Bedeutung einzuräumen, haben wir für das Thema Nachhaltigkeit zum 01.06.2022 einen zentralen Koordinator ernannt. Dieser übernimmt die jährliche Überarbeitung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Bank und fasst hierfür alle Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen zentral zusammen. Dabei ist er Impulsgeber und unterstützt die Fachbereiche in der Umsetzung ihrer

⁵⁵ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmenskultur.

Maßnahmen. Die Überprüfung und Fortentwicklung der Zielgrößen der Nachhaltigkeitsstrategie werden im Nachhaltigkeits-Committee, bestehend aus allen Fachbereichen der Bank, quartalsweise gewürdigt.

Unternehmensführung⁵⁶

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Ende 2022 betrug die Frauenquote in der Bank 61,2 %. Die Bank fördert den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen. Der Vorstand hat gemäß § 9 (3) Genossenschaftsgesetz (GenG) für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Ebenen M1 und M2) mit Frauen in 2022 folgende Zielgrößen neu festgelegt, die für einen 5-Jahreszeitraum bis zum 30.06.2027 gelten: 30 % Anteil an weiblichen Führungskräften auf der Ebene M1 (Vorjahr: 25 %) und 30 % auf der Ebene M2 (Vorjahr: 30 %). Die erste Führungsebene (M1) umfasst die Bereichsleiter. Zur zweiten Führungsebene (M2) zählen die Vertriebsleiter und die Abteilungsleiter der Servicebank. Zum 31.12.2022 beschäftigte die Bank auf der Ebene M1 und M2 jeweils 39 % bzw. 36 % weibliche Führungskräfte. Damit wurden die entsprechenden Zielgrößen im Berichtsjahr eingehalten.

Gemäß § 9 (4) GenG hat der Aufsichtsrat für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Ziel-Quote von mindestens 25 % und für den Vorstand von 50 % festgelegt. Beide Zielgrößen sind eingehalten – zum 31.12.2022 mit 25 % im Aufsichtsrat und 50 % im Vorstand – und entsprechen auch mindestens den zukünftig erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Frauen.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstandes, des Aufsichtsrates und weiterer relevanter Vorgaben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für Genossenschaften werden von Vorstand und Aufsichtsrat beachtet, soweit nicht Abweichungen in der Entsprechenserklärung aufgeführt sind. Vorstand und Aufsichtsrat geben folgende Erklärung ab (in analoger Anwendung des § 161 AktG): „Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten für das Geschäftsjahr 2022, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des ‚Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften‘ auch im Geschäftsjahr 2022 in vollem Umfang entsprochen wurde. Die Berliner Volksbank eG betrachtet diese Empfehlungen auch zukünftig als für sich bindend.“

Die Unternehmensführung verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Interesse der Mitglieder und Kunden, der Arbeitnehmer und sonstiger mit dem Unternehmen verbundener Interessengruppen („Stakeholder“). Der Vorstand überprüft und entwickelt dazu die strategische Ausrichtung des Unternehmens stetig weiter, erörtert diese regelmäßig mit dem Aufsichtsrat und trägt für deren Umsetzung Sorge.

Darstellung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Berliner Volksbank eG verfügt mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine Leitungs- und Kontrollstruktur gemäß § 9 (1) GenG. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Mitglieder eng und vertrauensvoll zusammen. Grundlage ihres Handelns sind, neben den gesetzlichen Bestimmungen für die Leitung und Kontrolle einer Genossenschaftsbank, die von der Vertreterversammlung beschlossene Satzung der Berliner Volksbank eG sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Unternehmensführung und -kontrolle.

Der Vorstand der Berliner Volksbank eG besteht aus vier Mitgliedern. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes wird durch einen Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher vom Aufsichtsrat nach vorheriger Anhörung des Vorstandes erlassen wurde. In der ebenfalls vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung wurden die Regeln zur Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder untereinander sowie zwischen Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die Vorstandsmitglieder

⁵⁶ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

tragen gemeinschaftliche Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und unterrichten sich gegenseitig über alle wesentlichen Vorgänge und Geschäfte.

Die Überwachung der Geschäftsführung wurde von dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat wahrgenommen, der gemäß Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern und zu zwei Dritteln aus Anteilseignern zusammengesetzt ist. Hierzu erstattet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Insbesondere informiert er dabei über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie zu den Planungen und holt für bestimmte Geschäfte die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates ein. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat über wichtige Vorkommnisse.

Zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten sowie zur Steigerung der Effizienz und zur Behandlung komplexer Sachverhalte konnte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022 auf zwei Ausschüsse zurückgreifen:

- Im **Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss** werden u.a. Beschlussempfehlungen zu den Personalangelegenheiten erarbeitet, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrates fallen. Hierzu gehören insbesondere Aufgaben im Zusammenhang mit den Dienstverträgen und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern. Stellvertretend für den Aufsichtsrat entscheidet der Ausschuss ferner über die Übernahme, Verlängerung oder Niederlegung von Nebentätigkeiten durch die Vorstandsmitglieder, insbesondere von Aufsichtsrats- oder vergleichbaren Mandaten in anderen Organisationen.
- Im **Prüfungs- und Risikoausschuss** werden wesentliche Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems erörtert. Der Ausschuss gibt dem Aufsichtsrat zudem eine Beschlussempfehlung zur Feststellung beziehungsweise Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses. Er fasst außerdem die Beschlüsse zu relevanten Organkrediten und überwacht die allgemeine Entwicklung des Kreditgeschäfts. Ferner können der Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Prüfungs- und Risikoausschusses gemeinsam mit dem Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. – vor Beginn der jährlichen Abschlussprüfung zusätzliche Prüfungsschwerpunkte festlegen.

Die genannten Ausschüsse waren im Jahr 2022 jeweils mit Mitgliedern des Aufsichtsrates der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite besetzt. Es erfolgt mindestens jährlich eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder sowie des jeweiligen Gesamtorgans.

Der Konzern Berliner Volksbank und die Berliner Volksbank eG sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2017 jährlich eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) abzugeben. Die Berliner Volksbank eG legt diesen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Elektronischen Bundesanzeiger offen.⁵⁷

1.3 Soll-Ist-Vergleich

Das **Zinsergebnis** der Bank liegt mit 48,7 Mio. EUR über dem Planwert. Die Planüberschreitung ist insbesondere auf die sich im Jahresverlauf veränderte Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt und die in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte zurückzuführen. Zudem liegen die Ergebnisbeiträge im Kundeneinlagengeschäft sowie im Kundenkreditgeschäft über dem Planwert. Die Ausschüttungen aus Spezialfonds liegen unter Plan, was im Wesentlichen aus dem Verzicht einer Ausschüttung aus dem BVB-Nachhaltigkeitsfonds aufgrund der Zins- und Kapitalmarktentwicklung resultiert.

⁵⁷ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz.

Das **Provisionsergebnis** liegt um 1,2 Mio. EUR unter dem Erwartungswert. Über Plan liegende Provisionserträge im Zahlungsverkehrsgeschäft (+2,2 Mio. EUR) und im sonstigen Provisionsgeschäft (+2,1 Mio. EUR) können die Planabweichungen aus dem Vermittlungsgeschäft (-5,2 Mio. EUR, im Wesentlichen Hypothekenvermittlungen sowie Ratenkredit- und Versicherungsgeschäft) nicht kompensieren. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft liegen in etwa auf Planniveau. Aufgrund der Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses liegt der ausgewiesene **Rohüberschuss** im Berichtsjahr 47,5 Mio. EUR über Plan.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt um 7,9 Mio. EUR unter dem für das Geschäftsjahr 2022 erwarteten Planwert. Der unter Plan liegende Personalaufwand (-3,8 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf geringere Gehaltsaufwendungen in Folge noch zu besetzender Stellen zurückzuführen. Der Sachaufwand liegt im Geschäftsjahr unter Plan (-4,4 Mio. EUR) u. a. aufgrund geringerer Aufwendungen für Projekte und Vorhaben als geplant (-2,0 Mio. EUR).

Die CIR i. e. S. beträgt im Geschäftsjahr 2022 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 57,4 % und ist besser als geplant sowie erneut im Rahmen der strategischen Zielgröße.

Das **Teilbetriebsergebnis** (operatives Ergebnis) liegt im Geschäftsjahr 2022 bei 176,2 Mio. EUR und damit 55,4 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Bestandteile konnte ein Teilbetriebsergebnis i. H. v. 176,0 Mio. EUR erzielt werden. In der Bank sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften eingeflossen, die insgesamt über unseren Erwartungen liegen.

Die Planunterschreitung im **sonstigen betrieblichen Ergebnis** in Höhe von 4,1 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die zeitliche Verschiebung von Immobilienverkäufen aus dem eigenen Portfolio in das Geschäftsjahr 2023 zurückzuführen.

Das **Bewertungsergebnis** beträgt im Berichtsjahr -66,0 Mio. EUR und liegt damit 22,9 Mio. EUR unter unseren Erwartungen. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der markt- und zinsinduzierten Bewertung der Wertpapieranlagen insgesamt zum Bilanzstichtag (-60,9 Mio. EUR, Plan -1,8 Mio. EUR). Dem gegenüber verläuft die Netto-Risikovorsorge Kredit besser als in unserer Planung prognostiziert (-5,1 Mio. EUR, Plan -41,3 Mio. EUR).

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank liegt mit 112,0 Mio. EUR um 28,5 Mio. EUR über dem Planwert. Dies ermöglichte eine um 12,1 Mio. EUR über dem Plan liegende Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis und der Vertreterversammlung vorzuschlagen, die Dividende auf 3 % (+7,9 Mio. EUR über Plan) zu erhöhen.

1.4 Wesentliche Konzerngesellschaften

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer nachstehend näher erläuterten wesentlichen Konzerngesellschaften betrachten wir als stabil. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2022 verlief trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechend unserer Erwartungen.

Bei der Beurteilung von Baurisiken und erforderlichen Immobilienbewertungen wird im Kreditgeschäft der Bank bereits seit 1996 auf die **Berliner Volksbank BauWert GmbH** zurückgegriffen. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht und liegt über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und den Anteil von Erträgen aus alternativen Investments zu steigern, investiert die **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** in Beteiligungen und agiert als Minderheitsgesellschafter. Die Berliner Volksbank eG erweitert durch diese Beteiligungen ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, wie zum Beispiel in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Das Ergebnis liegt über dem Niveau des Vorjahres und erfüllt den geplanten Ergebnisanspruch.

Die **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** (BVB Ventures) konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der **VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG** (VR Ventures) auf die Betreuung der bestehenden Portfoliounternehmen sowie mögliche Folgeinvestitionen. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf

zwei Portfoliounternehmen vorgenommen. Erträge oder Verluste aus der Veräußerung von Portfoliounternehmen wurden nicht realisiert. Auf Ebene der BVB Ventures führte dies nach einem positiven Ergebnis im Vorjahr in 2022 zu einem unter den Erwartungen liegenden negativen Jahresergebnis. Auf Ebene der Berliner Volksbank eG sind weiterhin stille Reserven vorhanden. Neue Beteiligungen an jungen, aus Sicht der Bank erfolgversprechenden, Unternehmen in den Bereichen FinTech, PropTech und digitale Unternehmenslösungen für kleine und mittlere Unternehmen werden über die VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG eingegangen.

Die **VAI Trade GmbH** bietet die digitale Abwicklung von Einkaufsfinanzierungen für Unternehmen an. Mit der Integration der VAI in die Vertriebsprozesse der Berliner Volksbank eG wurde das Produktangebot der Bank erweitert. Im Geschäftsjahr konnten zudem weitere externe Vertriebspartnerschaften gewonnen und der Umsatz deutlich gesteigert werden. In 2022 ist ein negatives Ergebnis auf erwartetem Niveau zu verzeichnen, welches sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert hat.

1.5 Gesamtaussage

Die Berliner Volksbank eG blickt auf eine stabile Geschäftsentwicklung in 2022 zurück. Durch unser genossenschaftliches, auf eine langfristige und nachhaltige Kunde-Bank-Beziehung ausgelegtes, Geschäftsmodell konnten wir den mit der Unsicherheit an den Geld- und Kapitalmärkten in Folge des Russland-Ukraine-Krieges sowie der stark gestiegenen Inflation und den sich erst im Jahresverlauf abschwächenden Auswirkungen der ausklingenden COVID-19-Pandemie verbundenen Herausforderungen in 2022 erfolgreich begegnen. Das Wachstum in unserem Kreditgeschäft hat sich bei leicht verbesserter Portfolioqualität fortgesetzt und konnte bei gleichzeitig steigenden Konditionsbeiträgen aus dem Einlagengeschäft ein leicht rückläufiges Provisionsgeschäft kompensieren. Darüber hinaus haben Sicherungsgeschäfte die Auswirkungen des Zinsanstiegs auf unsere Eigenanlagen teilweise abgedeckt.

Die Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesse, Services und Produkte sind im Berichtsjahr weiter vorangeschritten. Neben der Weiterentwicklung in der Bank und im Konzern nutzen wir konsequent die technischen Potenziale und Erfahrungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die Gewinnung weiterer Genossenschaftsguthaben konnte die Kapitalbasis der Bank gestärkt werden und bildet die Grundlage für unser angestrebtes Wachstum, insbesondere im Kundenkreditgeschäft. Des Weiteren werden wir der Vertreterversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 3,0 % für unsere Mitglieder vorschlagen. Mit dieser Dividende wird – in Zeiten wieder steigender Zinsen – weiterhin eine deutlich positive Verzinsung der unternehmerischen Beteiligung an der Berliner Volksbank eG geboten.

IV Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

1.1 Ziel des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch unsere vom Gesamtvorstand festgelegte **Geschäfts- und Risikostrategie** bestimmt. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Zur Steuerung der mit der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie verbundenen Risiken hat der Vorstand mehrere hierzu konsistente **Teilstrategien** verabschiedet.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Finanzen bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Finanzen ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, bei der sich auf die Verfahrensentwicklung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gestützt wird. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Finanzen übertragen.

Aufgabe des Risikomanagements ist nicht die vollständige Risikovermeidung, denn unser Geschäftsmodell sieht die bewusste und gesteuerte Übernahme von Risiken in einzelnen Geschäftsfeldern vor. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl unsere Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht zu schützen als auch die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Kapitalvorgaben einzuhalten und damit die Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) sicherzustellen
- Systematisches Eingehen von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinanderstehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate)
- Begrenzung von Risikokonzentrationen, außer den bewusst tolerierten, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren; zudem werden Konzentrationen, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank ergeben (zum Beispiel Besicherung mit Grundpfandrechten oder Kreditvergaben in den Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft) akzeptiert
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Schadensbegrenzung durch aktives Management der operationellen Risiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

1.2 Risikomanagementprozess

Risikoidentifizierung

Auf Konzernebene wird mindestens jährlich eine **Risikoinventur** durchgeführt. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Berliner Volksbank eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne als wesentliche Risiken bewertet. Es konnten keine branchenspezifischen und regionalen Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert werden, die zur Wesentlichkeit führen.

Risiken aus wesentlichen Gesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur gewürdigt. Als Ergebnis der Risikoinventur 2022 ist festzuhalten, dass ausschließlich bei der Konzernmutter wesentliche Risiken identifiziert wurden.

Die mit den wesentlichen Risikoarten sowie den Beteiligungs-, Immobilien- und Ertragsrisiken in Zusammenhang stehenden **Risikokonzentrationen** werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Zusätzlich werden Konzentrationen im Eigenkapital – insbesondere in Form von Genossenschaftsanteilen – betrachtet.

Die Bank hat quantitative und qualitative Indikatoren entwickelt, die eine frühzeitige Identifizierung von Risiken zulassen und es der Bank ermöglichen, zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen zu ergreifen.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext wird sich mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle befasst.

Risikoreporting und -kontrolle

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Bereich Finanzen zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei sowohl im Rahmen einer regelmäßigen als auch in Form einer anlassbezogenen Risikoberichterstattung.

Das regelmäßige **Berichtswesen** umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung. Die Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat in gleicher Weise. Zusätzlich wird beim Überschreiten von Limiten bzw. beim Vorliegen von unter

Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen unverzüglich an den jeweils Zuständigen berichtet (anlassbezogene Berichterstattung).

Der Aufsichtsrat trägt in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und Risikoausschuss gebildet, der sich mit der Überwachung der geschäftlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtrisikosituation befasst. Hierzu fanden im Berichtsjahr vier Sitzungen statt, in denen der Ausschuss die aktuelle und zukünftige geschäftliche Entwicklung erörterte. Darüber hinaus hat das Gremium anlassbezogen aktuelle Themen, zum Beispiel die Auswirkungen der mit dem Russland-Ukraine-Krieg verbundenen Energiekrise auf das Kundenkreditportfolio sowie den Einfluss der Zinsentwicklung auf die Vermögens-, Ertrags- und Risikolage der Bank, vertieft.

Die Bank überprüft die **Risikoüberwachung** regelmäßig, insbesondere mit Blick auf aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und das Geschäftsmodell, um die Qualität der verfügbaren Informationen zur Erkennung und Bewertung potenzieller Risiken auf hohem Niveau zu halten. Hierdurch sollen Entscheidungsprozesse risikoorientiert unterstützt werden. Neben den eigenverantwortlichen Kontrollen der geschäftsnitierenden Fachbereiche übernehmen die Compliance- und die Risikocontrolling-Funktion zusätzliche Kontroll- und Überwachungstätigkeiten. Die Interne Revision überwacht die Methoden, Systeme und Prozesse zum Risikomanagement im Rahmen ihrer laufenden Prüfungshandlungen.

1.3 Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben, sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Die **Risikotragfähigkeit** wird gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24.05.2018 in der normativen und ökonomischen Perspektive ermittelt.

Die Risikotragfähigkeit in der **normativen Perspektive**, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus strebt die Bank ein strategisches Ambitionsniveau für die Kernkapitalquote in Höhe einer Bandbreite von 15 % bis 16 % an.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Entwicklungen wurden in einem adversen Szenario berücksichtigt. Dabei werden u. a. Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft, Kursverluste und Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten sowie Rückgänge von Immobilienwerten betrachtet, die mit spürbar negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Kapitalausstattung der Bank einhergehen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der **ökonomischen Perspektive** zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde ausgehend vom bilanziellen Eigenkapital ermittelt und losgelöst von Bilanzierungskonventionen um barwertnahe Positionen wie eigenkapitalähnliche Positionen, Bewertungsreserven und Korrekturposten ergänzt. Darüber hinaus ist eine Warnschwelle festgelegt, die eine Befassung mit der Entwicklung der Risikotragfähigkeit auslöst, sofern das Risikodeckungspotenzial diese unterschreitet.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit einbezogenen Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Risikodeckungspotenzial	1.527,4	1.461,4
Gesamtbankrisikolimit	996,0	948,0
Gesamtbankrisiko	654,5	640,7

Im Jahresverlauf konnte das **Risikodeckungspotenzial** vor allem durch das laufende Ergebnis gestärkt werden. Das so gewonnene Eigenkapital wurde überwiegend dazu genutzt, das Kreditgeschäft mit Kunden auszubauen.

Das **Gesamtbankrisikolimit** wurde um 48 Mio. EUR auf 996 Mio. EUR erhöht und war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Auslastung betrug zum Bilanzstichtag 66 % (Vorjahr: 68 %).

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die **Liquiditätstragfähigkeit** durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR in Höhe von 110 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 169,5 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 118,2 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive stellen wir die Nettoliquiditätsabflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage in einem Worst-Case-Szenario dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Der Freiraum zwischen dem Liquiditätsdeckungspotenzial

und der benötigten Liquidität im Worst Case wird als verfügbare Liquidität bezeichnet und stellt für uns die zentrale Größe in der Liquiditätssteuerung dar. Die Warngrenze beschreibt eine Situation, deren Konsequenzen aus Liquiditätssicht von der Bank „gerade noch toleriert“ werden können.

Liquiditätstragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Liquiditätsdeckungspotenzial	2.247,0	1.322,9
davon aufsichtliche Netto-Liquiditätsabflüsse	1.029,5	734,8
davon Liquiditätsbedarf ökonomisch	119,9	99,0
Warngrenze	160,0	160,0
Verfügbare Liquidität	1.097,5	489,2

Per 31.12.2022 betrug die verfügbare Liquidität 1.097,5 Mio. EUR. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Einlagengeschäft insbesondere mit institutionellen Kunden überproportional stärker gestiegen ist als die Ausweitung des Kreditgeschäfts. Die Liquiditätstragfähigkeit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzials unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

2. Risikoarten

2.1 Gesamtrisikolimit und Aufteilung nach Risikoarten

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	Berliner Volksbank eG			
	2022		2021	
	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Kreditrisiken	432,0	325,8	482,5	313,0
Marktpreisrisiken*	320,0	144,9	254,5	153,2
Operationelle Risiken	42,0	36,7	41,0	40,2
Immobilienrisiken	122,0	79,9	90,0	77,1
Beteiligungsrisiken	80,0	67,2	80,0	57,1
Gesamtrisiko	996,0	654,5	948,0	640,7

* inkl. Risiko für implizite Optionen.

Dem in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziel entsprechend, das Kreditgeschäft in einzelnen Geschäftsfeldern auszubauen, wird ein großer Teil des Risikodeckungspotenzials auf Kreditrisiken verteilt. Ein weiterer hoher Risikoanteil entfällt auf Marktpreisrisiken, der überwiegend aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapierpositionen sowie den Anlagen im Rahmen der strategischen Asset Allokation und den Zinsänderungsrisiken im Kundengeschäft resultiert.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

2.2 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft, im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko. Das Kreditrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Ermittlung von Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf regelmäßigen Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen durch die Anwendung von **Ratingverfahren**. Zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie auf die VR-Masterskala kalibrierte Ratingverfahren. Die Ratingeinstufungen unserer Eigengeschäfte basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der anerkannten Ratingagenturen. Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Als Risikoprämie sind sie im Rahmen der Vorkalkulation bzw. in der Nachkalkulation als Kostenkomponente Bestandteil der Kreditbepreisung. Zudem finden Ratingnoten und Sicherheiten Berücksichtigung in der Risikomessung (erwarteter und unerwarteter Verlust) und den Steuerungsprozessen.

Die durchschnittliche volumengewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtportfolios (Kunden- und Eigengeschäft) lag zum Berichtsstichtag bei 0,28 %. Das Kreditvolumen war zu 49 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Kundengeschäft: 75 %). Die Portfolioqualität im Kundengeschäft bewegt sich weiterhin im Rahmen der strategischen Vorgaben und hat sich leicht verbessert. Negative Folgen der mit dem Russland-Ukraine-Krieg verbundenen Energiekrise sind in der Entwicklung der Portfolioqualität im Berichtsjahr nur bei einzelnen Engagements zu beobachten.

Zur Berechnung der unerwarteten Kreditrisiken über den Credit-Value-at-Risk (**CVaR**), setzen wir im Eigengeschäft das Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ein. Im Kundengeschäft verwenden wir ein **bankindividuelles Modell**. Die Bank geht bei der Risikoermittlung für dieses Portfolio über den Standard der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken hinaus und trägt den spezifischen Anforderungen der Geschäftsstruktur, unter anderem dem hohen Anteil an mit Immobilien besicherten Finanzierungen, Rechnung.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Die Modellierung erfolgt teilportfoliospezifisch. Die Risikoaggregation nehmen wir unter Berücksichtigung von Korrelationen mittels stochastischer Verfahren vor. Der CVaR umfasst Kreditrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie den Eigengeschäftspositionen. Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Dem Sicherheitenwertänderungsrisiko, zum Beispiel bei Immobilienfinanzierungen, wird innerhalb der Simulationen Rechnung getragen. Für Eigengeschäftspositionen werden unter dieser Risikoart simulierte Ratingmigrationen sowie Spreadveränderungen berücksichtigt.

Treiber für die Auslastung des CVaR-Limits im Kundengeschäft war das Wachstum im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden. Das Kreditrisiko im Eigengeschäft resultierte insbesondere aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapieren und der Anlagen im Rahmen der strategischen Asset Allokation.

Die Steuerung von Kreditrisiken nehmen wir sowohl auf Portfolio- als auch auf Kundenebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, unter anderem bezogen auf die Konzentration in Blanko- und Obligovolumen auf Engagementebene, Länder, Kontrahenten und Emittenten, implementiert. Zusätzlich sind für die Teilportfolios festgelegte **Qualitätskennzahlen** sowie **Strukturlimite** einzuhalten. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Dazu gehört – neben der Einhaltung von Finanzkennzahlen und Finanzierungsparametern (**Kreditstandards**) – die Festlegung einer Neugeschäftsgrenze. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer **Risikovorsorge** erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften.

Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien.

Risikovorsorge bilden wir grundsätzlich in voller Höhe des unbesicherten Kreditanteils (Blankoanteil). Darüber hinaus schirmen wir latente Ausfallrisiken über Pauschalwertberichtigungen ab.

Im Kreditrisiko sind Risikokonzentrationen in den Treibern Einzelnamen, Branche, Region/Land und Sicherheiten vorhanden. Risikokonzentrationen, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren bzw. die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank (zum Beispiel Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft und die entsprechende Besicherung) ergeben, werden bewusst toleriert und in geeignetem Maße überwacht.

2.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken. Das Marktpreisrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Risikomessung der Marktpreisrisiken erfolgt anhand eines Value-at-Risk-Verfahrens mittels der Verfahrensstandards der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Der Value at Risk wird im Rahmen einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von einem Tag und auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % gemessen und mit einer Wurzel-Zeit-Funktion auf 250 Handelstage hochskaliert. Der Beobachtungszeitraum, der der historischen Simulation zugrunde liegt, ist im Normalszenario auf 999 Handelstage bei zusätzlich gespiegelten Barwertveränderungen festgelegt.

Die Auslastung des Gesamtmarktpreisrisikolimits wurde zum Berichtsstichtag hauptsächlich durch Zinspositionen bestimmt.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken nehmen wir eine Unterscheidung nach Kundengeschäft und Eigengeschäft vor. **Zins- und Währungsrisiken** aus Kundengeschäften – mit Ausnahme impliziter Optionen – werden im Rahmen unserer Banksteuerung unter Berücksichtigung des erwarteten Kundenverhaltens durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften in Form von Finanzinstrumenten weitestgehend eliminiert. Zins- und Aktienrisiken aus Eigengeschäften werden bei Bedarf abgesichert. Risiken aus impliziten Optionen wurden im Geschäftsjahr 2022 im Limit für Marktpreisrisiken berücksichtigt.

Die Einhaltung der Marktpreisrisikolimiten wird täglich überwacht.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Es ist ein wesentliches Risiko.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir eine Value-at-Risk-Modellierung, die einem versicherungsmathematischen Ansatz folgt. Dabei setzen wir die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken angebotene Anwendung ein.

Es liegen folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen zugrunde:

Die Berechnung des Operational-Value-at-Risk (OpVaR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation der Verlustverteilung. Der OpVaR wird auf Basis von in Risikoworkshops definierten Szenarien unter der Annahme vollständiger Korrelation ermittelt.

Das operationelle Risiko ist im Zeitverlauf weitgehend stabil. Die größten Risiken ergeben sich u. a. in den Risikoklassen Rechtsrisiko, IT-Risiko und Betrugsrisiko.

In das Managementsystem für operationelle Risiken sind der Vorstand, die OpRisk-Controller, die OpRisk-Manager sowie die Schadensdatenbank-Beauftragten eingebunden. Der Umgang mit den Risiken ist dezentral geregelt und jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, dass eine positive Risikokultur hinsichtlich operationeller Risiken existiert.

Im Risikomanagementprozess werden in einem ersten Schritt die operationellen Risiken erhoben und bewertet (**Risiko-workshops**). Auf den Ergebnissen dieser Risikoinventur aufbauend wird neben der OpVaR-Ermittlung die Risikosteuerung für die wesentlichen Risikoszenarien festgelegt. Die Szenarien bilden gemeinsam mit der Analyse der dokumentierten Schadensfälle, die fortlaufend in einer **Schadensdatenbank** erfasst werden, die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

2.5 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann, ohne inakzeptable Verluste hinnehmen zu müssen. Es ist ein wesentliches Risiko. Wir unterscheiden dabei zwischen Zahlungsunfähigkeits-, Refinanzierungskosten- und Refinanzierungsquellen- sowie Marktliquiditätsrisiko, wobei nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich für die Bank eingeschätzt wird.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt über ein Worst-Case-Szenario. Dieses berücksichtigt zum Beispiel den außerordentlichen Abzug von Sichteinlagen, die Realisierung von Kreditrisiken sowie Abflüsse aus offenen Kreditzusagen. Bei einigen Parametern (u. a. Prolongationsquote Darlehen, Anrechnung der Bargeldbestände) geht aus Vorsichtsgründen die interne Steuerung über die aufsichtsrechtliche LCR-Parametrisierung hinaus.

Ziel der **Liquiditätsrisikosteuerung** ist es sicherzustellen, dass wir Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkennen und somit jederzeit den Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe nachkommen können. Für die Übernahme der operativen Steuerung der Liquidität in Krisensituationen ist eine Liquiditätsmanagementfunktion eingerichtet, die mit entsprechenden Rechten zur Veräußerung liquider Aktiva ausgestattet ist. Des Weiteren erstellen wir zur Ableitung von Steuerungsmaßnahmen neben der täglichen Überwachung der LCR quartalsweise eine Liquiditätsübersicht für einen Zeitraum von fünf Jahren über sämtliche liquiditätswirksame Zahlungsströme (Liquiditätsablaufbilanz).

2.6 Sonstige Risiken

Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie betrachten wir Immobilien- und Beteiligungsrisiken sowie Geschäfts- und Pensionsrisiken als für die Bank relevante Risikoarten. Diese sind für uns nicht wesentlich.

Im Sinne einer vorausschauenden Handlungsweise werden diese Risiken bereits im Risikomanagement mit betrachtet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeit über Limite (Immobilien- und Beteiligungsrisiko inklusive der inhärent höheren Risiken aus Venture-Capital-Beteiligungen) berücksichtigt. In die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit finden Immobilien-, Beteiligungs- und Geschäftsrisiken Eingang.

Risiken aus wesentlichen Konzerngesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur im Risikomanagement auf Gruppenebene ebenfalls betrachtet und im Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko der Bank abgebildet. Diese Risiken sind nicht wesentlich. Auch im Ausblick auf geplante strategische Investitionen gehen wir nicht von einer zukünftigen Wesentlichkeit aus.

3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wie in Kapitel 2.3 Marktpreisrisiken beschrieben, werden Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Aktien- und Währungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet.

4. Gesamtbild der Risikolage

Die Förderung einer angemessenen Risikokultur ist als Bestandteil unserer Unternehmenskultur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert.

Die mit dem Geschäftsmodell unserer Bank verbundenen Risiken werden nach branchenüblichen Standards ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Die Instrumente, Systeme und Prozesse zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung wurden im Berichtsjahr validiert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Auf Basis der hieraus gewonnenen Erkenntnisse wurden diese bei Bedarf weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst. Dem Verbundgedanken folgend nutzen wir strategisch die Erfahrungen und Kompetenzen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und setzen weitestgehend die verfügbaren Verbundverfahren ein.

Nach unserer Einschätzung haben sich die eingesetzten Risikokontrollverfahren, die wir im Zuge der Energiekrise weiterentwickelt haben, bewährt. Darüber hinaus konnten frühzeitig Absicherungsmaßnahmen ergriffen werden, um die negativen Auswirkungen der Zinswende zu reduzieren. Damit wurden Risiken unseres Erachtens zeitnah erkannt, berichtet und von den jeweiligen Entscheidungsträgern gesteuert.

Wesentliche Auswirkungen der auslaufenden COVID-19-Pandemie auf die Risikosituation der Bank sowie Auswirkungen der Energiekrise auf das Kundenkreditgeschäft sind im Berichtsjahr nicht eingetreten. Neben den bankspezifischen Risiken wirkten u.a. Risiken aus dem generellen konjunkturellen Umfeld sowie der Zinswende (vgl. Kapitel I Entwicklung der Gesamtwirtschaft und branchenspezifische Rahmenbedingungen). Darüber hinaus werden die Nachhaltigkeitsaspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie Modell- und Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur für jede Risikoart bewertet. Durch diese Themen wurde die Risikolage im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit waren auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. In beiden Tragfähigkeitsbetrachtungen war darüber hinaus ein Puffer zwischen Limit und verfügbarem Deckungspotenzial vorhanden.

Für das Jahr 2023 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus der Wiederaufnahme der sukzessiven Erweiterung des Anlagespektrums im Rahmen der strategischen Asset Allokation in Aktien-, Zins- und Spreadpositionen, resultiert. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Unsere Planung basiert auf der Annahme, dass der Risikovorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft gegenüber dem Berichtszeitraum zunimmt.

Entsprechend planen wir, das Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken. Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2023 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2023 gegeben ist.

Wir prognostizieren, dass die Mindestanforderungen der Aufsicht an die Kapitalausstattung der Bank und der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe – auch unter Berücksichtigung des institutsindividuellen adversen Szenarios – eingehalten werden. Wir werden die Entwicklung im Sinne der Früherkennung weiter zeitnah und regelmäßig überwachen.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Berliner Volksbank eG und die Institutsgruppe im Berichtszeitraum eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 9 % festgelegt. Diese sowie die darüber hinaus geltenden gesetzlich festgelegten kombinierten Kapitalpufferanforderungen wurden eingehalten. Die aus dem LSI-Stresstest 2022 abgeleitete aufsichtsrechtliche Eigenmittelpfehlung führt zu keiner zusätzlichen Kapitalbelastung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen der Bank haben sich im Berichtsjahr von 770,8 Mio. EUR auf 794,4 Mio. EUR aufgrund des strategischen Wachstums im Kreditgeschäft sowie der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen weiter erhöht. Darüber hinaus sind unter Berücksichtigung der kombinierten Kapitalpufferanforderungen und der SREP-Kapitalanforderung weitere 349,2 Mio. EUR als gebundenes Kapital vorzuhalten. Die anrechenbaren Eigenmittel haben sich von 1.593,7 Mio. EUR auf 1.659,2 Mio. EUR erhöht. Die nachhaltige Ergebnisthesaurierung sowie die Gewinnung von Mitgliedern und die weitere Zeichnung von Genossenschaftsanteilen unterstützen kapitalseitig unser Kreditwachstum. Durch die mit dem Kreditgeschäft und Einlagengeschäft erzielten Margen wird durch Gewinnthesaurierung die Kapitalkraft der Bank auch in der Zukunft weiter gestärkt.

Die Eigenmittel sowie Eigenmittelanforderungen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe weichen nur geringfügig von denen der Bank ab.

V Chancen- und Prognosebericht

1. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns Berliner Volksbank

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde die strategische Ausrichtung der Bank und die Vision für die Bank „Unser Prinzip: eine verlässliche Gemeinschaft. Unser Ziel: unsere Mitglieder und Region voranbringen. Unsere Verantwortung: in Generationen denken für eine lebenswerte Zukunft. Mit Optimismus und Tatkraft.“ bestätigt. In diesem Zusammenhang wurden die Leitlinien für die Kundengeschäftsfelder Private Banking, Firmenkunden sowie Immobilienkunden und Infrastruktur und für die Servicebereiche fortgeschrieben. Für die ab dem 01.01.2023 neu aufgestellten Kundengeschäftsfelder Just Banking und Private Kunden wurden entsprechend des Kundenbedarfs strategische Leitlinien und Anspruchsniveaus formuliert. Die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank wurden überprüft und bestätigt. In der Vision der Bank ist die Mitgliedschaft verankert und nimmt damit weiterhin einen bedeutenden Stellenwert in unserer Kunde-Bank-Beziehung ein.

Wir sind davon überzeugt, dass wir den Wachstumskurs der letzten Jahre auch in einem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld fortsetzen werden. Im Privatkundengeschäft streben wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung eine hohe Verfügbarkeit unserer Leistungen an. Dafür entwickeln wir unsere Produkte, Dienstleistungen, Beratungsprozesse und Kommunikationswege stetig weiter. Darüber hinaus stehen wir bei komplexen Bedarfssituationen mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz zur Verfügung. Im Firmenkundengeschäft und im Bereich Immobilienkunden und Infrastruktur ist es weiterhin erklärtes Ziel, insbesondere das Kreditgeschäft nachhaltig auszubauen und von unseren Kunden als strategischer Partner wahrgenommen zu werden. Wir erweitern unseren Fokus über die klassischen Bankprodukte hinaus, um unseren Kunden zusätzliche Leistungen innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette, beispielsweise rund um die Immobilie, anzubieten.

Einhergehend mit der zunehmenden Verlagerung von Services und Produkten auf direkte und digitale Vertriebs- und Kommunikationswege, werden die Standorte für gewerbliche und private Kunden zukünftig noch stärker auf persönliche und individuelle Beratungsleistungen ausgerichtet.

2. Prognose zur Entwicklung der Berliner Volksbank eG in 2023

2.1 Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

Das aktuelle geopolitische Umfeld, Inflation, hohe Volatilitäten und anhaltende Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt werden die Bank und unsere Kunden in 2023 weiter beschäftigen. Für das Jahr 2023 wird ein zurückhaltendes Investitionsverhalten der Kunden erwartet. Als strategischer Partner unserer Kunden investieren wir weiter in die Automatisierung bzw. Digitalisierung unserer Angebote, Produkte und Prozesse, um flexibel zu agieren und unsere Kunden in sich ändernden Rahmenbedingungen verlässlich beraten zu können.

Für 2023 erwartet die Bank für den Leistungsindikator CIR i.e.S. betrieblich ein Ergebnis in Höhe von 66,6 % (Vorjahr: 57,4 %). Die strategische Vorgabe mit <70 % wäre weiterhin eingehalten. Der Leistungsindikator BEvB/ØBS betrieblich wird mit einem Ergebnis von 0,72 % erwartet (Vorjahr: 0,97 %). Vorbehaltlich der weiteren Entwicklungen wird die strategische Zielgröße von 0,8 % bis 0,9 % in 2023 planerisch nicht erreicht. Die Veränderungen im Vorjahresvergleich sind u.a. geprägt durch die hohen Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt in 2022. Hohe Belastungen durch markt- und zinsinduzierte Abschreibungen eigener Wertpapierpositionen im Bewertungsergebnis der Bank konnten in 2022 durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten teilweise kompensiert werden. In 2023 erwartete Erhöhungen im Verwaltungsaufwand werden das geplante Ergebnis belasten. Die Kernkapitalquote wird mit 15,4 % in etwa auf Vorjahresniveau und innerhalb des strategischen Zielbereiches 15 % bis 16 % prognostiziert (Vorjahr: 15,2 %). Ausgehend von unserer Gesamtbankplanung werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten. Ebenso sind diese Mindestanforderungen in dem aufsichtsrechtlich geforderten adversen Szenario eingehalten.

Der **Rohüberschuss** wird mit –25,4 Mio. EUR unter dem des Vorjahres prognostiziert. Verbunden mit dem strategischen Ziel, „unsere Mitglieder und Region voranzubringen“, ist für das Jahr 2023 geplant, das Kreditgeschäft mit einem zusätzlichen Volumen in Höhe von 0,1 Mrd. EUR und die Strategiepartnerschaft mit unseren Kunden über die Beratung, auch zu Aspekten der Nachhaltigkeit und öffentlichen Fördermitteln, weiter zu festigen. In Folge des historischen Zinsanstieges berücksichtigt unsere Planung aus Vorsichtsgründen in 2023 ein zurückhaltendes Kundenverhalten und damit einhergehend ein geringeres Kreditwachstum im Vorjahresvergleich. Für das Einlagengeschäft ist die Ausweitung der Guthabenverzinsung auf verschiedenen Anlageprodukten im Jahresverlauf, entsprechend der weiteren Zinsentwicklung, planerisch berücksichtigt und wird den Rohüberschuss belasten. Mit einem geplanten Ausbau im Plattformgeschäft für Baufinanzierungen und der Vermögensverwaltung erwartet die Bank eine deutliche Stärkung der Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Der „Provisionsdeckel“ für Restschuldversicherungen wirkt reduzierend im Vorjahresvergleich. Die prognostizierte deutliche Reduzierung der Wertpapiererträge in 2023 geht mit dem Ziel der Verstetigung unserer Erträge im Wertpapiergeschäft über die Vermögensverwaltung und einer erwarteten Kundenzurückhaltung in Folge der Unsicherheiten am Geld- und Kapitalmarkt einher. Zudem wirken die Erweiterung der Wertschöpfungskette (Immobilien und Beteiligungen) und die Investition in nachhaltige Eigenanlagen positiv auf die Ertragslage der Bank.

Der **Verwaltungsaufwand** wird mit 21,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Die geplanten Erhöhungen im **Personalaufwand** (+5,5 Mio. EUR) resultieren insbesondere aus inflationsinduzierten Tarifierhöhungen und Neueinstellungen über die Fluktuation hinaus mit dem Ziel, aktuell offene Stellen neu zu besetzen (Übernahmen von Auszubildenden, externe Neueinstellungen). Die Erhöhungen im **Sachaufwand** (+12,3 Mio. EUR) sind geprägt durch höhere regulatorische Aufwendungen, das strategische Wachstum im Kundenkreditgeschäft sowie Kosten für die Neukundengewinnung und inflationsbedingte Preiseffekte. Die Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen und Informationstechnologien werden leicht höher als im Vorjahr und weiterhin mit einem hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen prognostiziert.

Das Teilbetriebsergebnis wird mit –46,6 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Der Bedarf an Risikoversorge im Kundenkreditgeschäft unterliegt konjunkturellen Schwankungen. Gemäß statistischen Berechnungen liegen die Zuführungen durchschnittlich in der Größenordnung des erwarteten Verlusts und werden daher in dieser Höhe planerisch angesetzt. Für das Jahr 2023 sind aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Inflation, Energiekrise etc.) deutlich höhere Zuführungen zur Nettorisikoversorge Kredit erwartbar. Aus Vorsichtsgründen wurde geschäftsfeldspezifisch ein höherer Risikoversorgebedarf eingeplant. Dem gegenüber stehen im Jahresverlauf erwartete Zuschreibungen aus unseren festverzinslichen Wertpapierpositionen nach den markt- und zinsbedingten Abschreibungen am Bilanzstichtag 2022. Mit dem Ziel die aufsichtsrechtliche Liquidität zu erfüllen und planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, beabsichtigen wir, unsere Wertpapiere bis zur regulären Fälligkeit zu halten. Unter Berücksichtigung von Bewertungseffekten unserer Wertpapierpositionen und Beteiligungen wird für 2023 ein **Bewertungsergebnis** von bis zu –32,2 Mio. EUR erwartet (Vorjahr: –66,0 Mio. EUR).

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** liegt nach einer statistisch zu erwartenden Risikoversorge bei prognostizierten 110,2 Mio. EUR (Vorjahr: 112,0 Mio. EUR). Damit wird die Ausschüttung einer Dividende ermöglicht und die Thesaurierung von Ergebnisbeiträgen in Rücklagen und Reserven sichergestellt.

2.2 Prognose nichtfinanzieller Aspekte

Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmenskultur, die Förderung eines umweltbewussten Verhaltens sowie moderne Führungs- und Arbeitsmethoden positiv auf unsere Unternehmensziele und Wettbewerbsfähigkeit wirken. Mit einer breiten Mitarbeiterbeteiligung werden wir uns auch weiterhin mit den Trends der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur befassen.

Die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte in Berlin und Brandenburg werden wir durch unsere Spenden- und Stiftungsarbeit weiter aktiv unterstützen, u.a. durch unsere **Crowdfunding Plattform „Viele schaffen mehr“**. Auf dieser bringen wir gemeinnützige Organisationen mit Förderbedarf mit Menschen zusammen, die durch Spenden unterstützen wollen. Das genossenschaftliche Motto „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ ist auch der Leitgedanke unseres in 2021 gegründeten **Stiftungsfonds** mit den Namen „w!r“. Mit dem Stiftungsfonds bauen wir unser gesellschaftliches

Engagement aus und schaffen zugleich die Möglichkeit, dass unsere Mitglieder Förderprojekte direkt unterstützen können. Des Weiteren bietet die Berliner Volksbank eG allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich einen Tag im Jahr für ausgewählte gemeinnützige Projekte in der Region zu engagieren („**Social Day**“). Insgesamt sind das rund 1.800 Tage pro Jahr, die die Berliner Volksbank eG und ihre Mitarbeiter in soziale Projekte in der Region fließen lassen können.

Der Einsatz von digitalen Medien in der persönlichen Kundenberatung hat sich verstetigt. In gleichem Maße bleiben die Anforderungen an die Personalentwicklung und die Qualifizierung unserer Mitarbeiter hoch. Hierzu gehören die steigenden Anforderungen an die Beratung über direkte Kommunikationswege, wie Telefon oder Video, genauso wie der interaktive Einsatz digitaler Medien im persönlichen Beratungsgespräch vor Ort und in unseren zentralen Abteilungen. Sowohl in den internen Bereichen der Bank als auch in der Beratung arbeitet die Berliner Volksbank eG kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Kompetenzen ihrer Mitarbeiter und begleitet damit aktiv durch den Veränderungsprozess.

Die Zusammenarbeit unserer Kundenberater mit hauseigenen Themenspezialisten sowie mit unseren Verbundpartnern und Partnerunternehmen unterstützt dabei sowohl die Qualität als auch die Effizienz in der Beratung. Dem Verbundgedanken folgend nutzen wir auch weiterhin die Kompetenzen und Erfahrungen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Weiterentwicklung unserer Methoden, Verfahren und Prozesse.

Mit unserem persönlichen Beratungsangebot vor Ort, ergänzt um ein umfassendes Angebot an Service- und Beratungsleistungen über direkte Kommunikationswege, schaffen wir ein deutliches Differenzierungsmerkmal gegenüber Direktbanken. Wir gestalten aktiv unseren Mitgliedschaftsgedanken durch den Ausbau von Mitgliedervorteilen, wie zum Beispiel Preisvorteile, unser Mitgliedermagazin „m.“ oder auch die Möglichkeit an besonderen Veranstaltungen teilzunehmen. Damit wollen wir auch in Zukunft die Verbundenheit unserer Kunden mit der Bank weiter stärken und die Anzahl unserer Mitglieder stetig ausbauen.

In den einzelnen Geschäftsfeldern werden folgende Entwicklungen erwartet:

Just Banking

Das Geschäftsfeld Just Banking mit den Filialstandorten sowie dem Privatkunden-Service und Business-Banking ist erste Anlaufstelle für alle Kunden und deren Anliegen sowohl im Service als auch in der Beratung. Im Fokus stehen dabei das Girokonto mit Zahlungsverkehr und die Bereitstellung von Liquidität über Dispokredite und Kreditkarten sowie Raten- und Betriebsmittelkredite. Ergänzt wird das Angebot um Basisprodukte im Spar- und Anlagebereich. Begleitet wird dies durch eine zentral unterstützte Omnikanalansprache. Die Omnikanalfähigkeit und das „Banking to go“-Prinzip sollen zukünftig noch weiter ausgebaut werden. Die Gewinnung neuer Kunden und Mitglieder ist eine wesentliche Zielstellung.

Private Kunden

Auch im Geschäftsfeld Private Kunden ist die Gewinnung neuer Kunden und Mitglieder weiterhin von Bedeutung. Insbesondere Privatkunden, die auch Mitglieder sind, stärken die Eigenkapitalbasis der Bank und sind damit das Fundament für unser regionales Wachstum. Darüber hinaus werden wir unseren Kontakt zu unseren Bestandskunden und Mitgliedern ausbauen und verstetigen.

In diesem Geschäftsfeld bieten wir Beratungsleistungen für unsere Privatkunden mit komplexeren Bedarfen an. Für Kunden mit höheren Renditeerwartungen ist das Wertpapiergeschäft auch im aktuellen geänderten Zinsumfeld weiterhin eine wichtige Handlungsalternative. Es wird ein stabiles Absatzniveau erwartet. Dabei legen wir insbesondere den Fokus auf Vermögensaufbau und Vermögensoptimierung. Mit Blick auf die Zinsentwicklung ist für das Einlagengeschäft planerisch eine Ausweitung der Guthabenverzinsung im Jahresverlauf, entsprechend der weiteren Zinsentwicklung, unterstellt.

Für Ratenkredite wird eine weiterhin hohe Nachfrage prognostiziert. Wir erwarten sinkende Haushaltsüberschüsse unserer Kunden aufgrund der Preissteigerungen und eine sich verschärfende Kreditvergabepolitik unserer Kooperationspartner. Dem begegnen wir u. a. durch die Pilotierung und Aufnahme eines weiteren Ratenkreditpartners in unser Leistungsangebot.

Im Baufinanzierungs- und Bauspargeschäft erwarten wir eine konstante Entwicklung. Während wir im Neugeschäft (Neubau, Kauf) aufgrund des aktuellen Umfeldes steigender Zinsen und Baukosten sowie Lieferengpässen eher mit einer deutlich rückläufigen Nachfrage rechnen, bestehen gleichzeitig Chancen aufgrund der zu erwartenden, stärkeren Nachfrage nach Finanzierungen für Investitionen in die energetische Gebäudesanierung. Über die Plattform BAUFINEX bieten wir unseren Kunden eine breite Angebotspalette durch Vermittlung an Darlehensgeber innerhalb und außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Private Banking

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sehen wir Marktpotenziale. Das Wachstum der Assets unter Management soll sowohl durch Neukunden als auch eine umfassende Betreuung von Bestandskunden im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensplanung unter Einsatz moderner Informations- und Beratungstools verstetigt werden. Dabei unterstützt auch das für Unternehmer erweiterte Leistungsspektrum „Private Banking Corporates“. Einen Schwerpunkt legen wir auf den Ausbau der Vermögensverwaltung. Ein wachsendes Interesse an Nachhaltigkeitsaspekten wollen wir durch Erweiterung entsprechender Anlagestrategien unserer Vermögensverwaltung unterstützen.

Firmenkunden

Im Geschäftsfeld Firmenkunden ist es erklärtes Ziel der bevorzugte strategische Partner für finanzielle Anliegen und zukunftsrelevante Fragestellungen, wie zum Beispiel die Transformation des Geschäftsmodells in Bezug auf den Klimawandel, zu sein. Dazu wollen wir das Fördermittelgeschäft intensivieren und weitere Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Berater durchführen.

Im Kreditgeschäft mit unseren Firmenkunden sehen wir Wachstumspotenziale insbesondere bei den Zukunftsthemen Energie und Umwelt sowie Digitalisierung und Innovation. Unsere aktuelle Marktposition soll unter Beachtung unserer Risikopolitik weiter gestärkt werden. Neben einer zukunftsorientierten Liquiditäts- und Entwicklungsanalyse bildet die Beratung unserer gewerblichen Kunden rund um den Zahlungsverkehr einen weiteren Schwerpunkt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Intensivierung der Beratung zu Unternehmensrisiken und deren Absicherung.

Das Kompetenzfeld Nachfolgeberatung haben wir personell verstärkt. Damit können wir das Beratungsangebot zum Thema Unternehmensnachfolge noch weiter intensivieren.

Immobilienkunden und Infrastruktur

In diesem Geschäftsfeld betreuen wir Immobilienkunden (zum Beispiel Wohnungsbaugesellschaften, Bauträger) und Unternehmen mit Infrastrukturprojekten (wie beispielsweise erneuerbare Energien, Logistik- und Sozialimmobilien).

Unser Know-how wollen wir für den Ausbau des Kreditgeschäfts unter Berücksichtigung der angestrebten Rendite-Risiko-Struktur weiter nutzen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Wohnungswirtschaft. Auch bei der Finanzierung von gewerblich genutzten Immobilien und von Infrastrukturprojekten wollen wir das Geschäft weiter ausbauen.

Aufgrund des ökonomischen und politischen Umfeldes sowie den wachsenden Anforderungen aus dem Thema Nachhaltigkeit ist von einem sich seitwärts entwickelnden Immobilienmarkt auszugehen. Die Preisentwicklung der Immobilien wird im Rahmen unseres internen Risikomanagements überwacht. Die Marktgegebenheiten werden regelmäßig auf mögliche Syndizierungen (Bildung eines Konsortiums zur Aufteilung von Kreditrisiken) geprüft.

Eigengeschäft

Die Hauptaufgaben im Geld- und Kapitalmarktgeschäft resultieren aus der Steuerung der aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Liquidität, der Eigenanlagen und des Zinsbuchs sowie aus dem Bewirtschaften der Devisengesamtbankposition. Sie beinhalten die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Liquiditätsvorschriften sowie das Sicherstellen eines hinreichenden Refinanzierungspotenzials. Unser Bereich Geld- und Kapitalmarkt unterstützt damit aktiv die Wachstumsstrategie im Kundengeschäft.

Das Eigenanlagenmanagement erfolgt unter Berücksichtigung festgelegter und aus der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit abgeleiteter Rahmenbedingungen. Ziel für das Jahr 2023 ist die weitere Diversifikation des Wertpapierportfolios in einem zu erwartenden herausfordernden Kapitalmarktumfeld, die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquidität sowie das Erwirtschaften planbarer Ergebnisbeiträge aus Geldanlagen. Die Bank investiert dabei fast ausschließlich in Wertpapiere, die das Nachhaltigkeitsiegel der DZ BANK AG bzw. eine nachhaltige Zweckbestimmung haben.

Mit dem Ziel planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, investiert die Bank darüber hinaus in Beteiligungen und Immobilien. Zielstellung im Beteiligungsgeschäft ist die „Partizipation an den Wertschöpfungsketten Dritter“, um einerseits die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und andererseits den Anteil der Erträge aus alternativen Investments zu erhöhen. Für das bestehende Immobilienportfolio besteht der Anspruch eines aktiven Managements zur Gewährleistung stabiler Cashflows und dem Aufbau stiller Reserven. Für das Jahr 2023 ist es Ziel, insbesondere aus dem Beteiligungs- und Immobilienportfolio weiter Synergien zu nutzen und die Vernetzung mit dem Kundengeschäft auszubauen.

3. Prognose zur Entwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften in 2023

Die Leistungen unserer Tochtergesellschaft **Berliner Volksbank BauWert GmbH** sind Bestandteil unseres Kreditprozesses im Immobiliengeschäft. Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine stabile Geschäftsentwicklung und ein leicht rückläufiges Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Berliner Volksbank eG erweitert durch die Beteiligung an der **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, zum Beispiel in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein positives und deutlich höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erwartet.

Die Investitionstätigkeit der **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der **VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG** auf Folgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen. Der Tätigkeitsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2023 wird auf dem sukzessiven Verkauf der Portfoliounternehmen liegen. Prognosen über mögliche Wertberichtigungen und Veräußerungserlöse sind hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt mit hoher Unsicherheit behaftet.

Die Profitabilität der **VAI Trade GmbH** wird maßgeblich von der Gewinnung externer Vertriebspartnerschaften und einer niedrigeren Ausfallquote der gewährten Einkaufsfinanzierungen abhängen. Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein positives und damit deutlich höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erwartet, wenngleich nach unseren Prognosen noch kein positiver Ergebnisbeitrag für die Bank erzielt werden kann.

4. Gesamtaussage

Die Entwicklung der Ertragslage der Berliner Volksbank eG wird auch in 2023 von der Zinsentwicklung und einer intensiven Wettbewerbssituation geprägt sein. Auch Aufwendungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen werden unserer Einschätzung nach hoch bleiben und in Tendenz eher zunehmen. Wir gehen davon aus, dass hohe Inflationsraten und Lieferengpässe in Folge des Russland-Ukraine-Krieges weiterhin Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Bank haben werden.

Den damit verbundenen Herausforderungen begegnen wir u.a. durch ein strategisches **Wachstum im Kreditgeschäft**, einer weiteren Stärkung der **Erträge im Plattformgeschäft** für private Baufinanzierungen sowie einer konsequent an der **Kundennachfrage orientierten** vertrieblichen Ausrichtung, wie zum Beispiel im Privatkundengeschäft mit unserem „Banking to go“-Prinzip. Auch für das **Einlagengeschäft** erwarten wir eine wieder zunehmende Bedeutung.

Infolge des veränderten Kundenverhaltens werden wir unser Leistungsangebot auch mit Blick auf die **Digitalisierung** und **Nachhaltigkeit** konsequent ausbauen und stetig an die Kundennachfrage anpassen. Mit der zielgerichteten Weiterentwicklung unserer Standorte, verbunden mit dem Anspruch, unseren Kunden persönliche und individuelle Beratungsleistungen anzubieten, stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit der Bank. Bei allen Maßnahmen haben wir die Zufriedenheit unserer Kunden im Blick und werden dies auch dahingehend nutzen, dass wir für die Neukundengewinnung im Privatkundengeschäft in 2023 ein neues Empfehlungsprogramm aufsetzen, mit welchem wir Mitglieder und Kunden als Fürsprecher für unsere Bank gewinnen.

Den Auswirkungen des Fachkräftemangels begegnen wir mit der stetigen Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Damit möchten wir unsere Mitarbeiter nachhaltig an die Bank binden sowie ihre Identifikation und Zufriedenheit mit der Bank fördern. Darüber hinaus unterstützen unsere verstärkten Recruitingmaßnahmen die Gewinnung neuer Mitarbeiter.

Als Genossenschaftsbank haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Handlungen so zu gestalten, dass sie gegenüber unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern wirtschaftlich, sozial und nachhaltig sind. Auch im Jahr 2023 werden wir unsere Verantwortung für die Region Berlin-Brandenburg wahrnehmen sowie die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte aktiv unterstützen. Gestützt auf unsere genossenschaftlichen Werte blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Berlin, 07.03.2023

Berliner Volksbank eG

Der Vorstand

Carsten Jung

Daniel Keller

Martina Palte

Dr. Caroline Toffel

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG für das Geschäftsjahr 2022

Sehr geehrte Mitglieder der Berliner Volksbank,

kein Ereignis hat das Jahr 2022 so sehr geprägt wie der Krieg in der Ukraine.

Der Krieg zieht massive Folgen für die globale Wirtschaft nach sich. Betroffen sind nicht nur die Rohstoff- sowie Energiemärkte und Lieferketten, sondern auch die Kapitalmärkte. Die mittelbaren und unmittelbaren Konsequenzen, insbesondere die Auswirkungen von Sanktionen, zeigen sich auch in unserer Region, unter anderem in Form von Preissteigerungen oder Lieferengpässen. Hinzu kam die weiter anhaltende Coronavirus-Pandemie mit Einschränkungen des öffentlichen Lebens insbesondere im ersten Halbjahr 2022.

Trotz dieser komplexen Krisenlage und inmitten eines schwierigen Marktumfelds konnte die Berliner Volksbank zum 31.12.2022 erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr blicken. Dazu beigetragen hat die gesamte Mitarbeiterschaft mit ihrem beharrlichen Einsatz. Dabei wurde deutlich, dass die Unternehmenswerte der Berliner Volksbank – Zusammenhalt, Tatkraft und Verlässlichkeit – fester Kompass im Arbeitsalltag im Sinne der Kundenorientierung der Bank sind. Hinter der Berliner Volksbank liegt aber nicht nur ein erfolgreiches Geschäftsjahr – das Jahr 2022 war auch ein besonderes Jahr der Transformation. Die Bank hat weiter an der Modernisierung ihres Privatkundengeschäfts gearbeitet, mit konsequentem Fokus auf die Verbindung von Vor-Ort-Services mit digitalen Angeboten. Auch in den anderen Geschäftsbereichen hat die Berliner Volksbank Weiterentwicklungen vorangetrieben und damit erneut ihre Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit bewiesen.

Mit diesem Tätigkeitsbericht informiert Sie der Aufsichtsrat ausführlich über das vergangene Geschäftsjahr. In 15 Sitzungen (acht digital, sieben in Präsenz – davon eine Außerordentliche) haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse ihre Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht. In diesen hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung auch über die nach Geschäftsordnung und Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden. Regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, der Vorsitzenden des Prüfungs- und Risikoausschusses und dem Vorstand der Berliner Volksbank begleiteten die Entscheidungsfindung und stellten auch über die Sitzungen hinaus sicher, dass der Aufsichtsrat jederzeit über das aktuelle Lagebild und die getroffenen Maßnahmen der Bank informiert war. Alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Rahmen einer vorausschauenden themenbezogenen Sitzungsplanung erfüllt. Auch hat es im Geschäftsjahr 2022 bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte gegeben.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zur Unternehmensplanung, Unternehmenspolitik, aktuellen Lage des Konzerns sowie zur Unternehmensführung und der strategischen Weiterentwicklung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand unterrichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßige Gespräche über die Lage und die wesentlichen Entwicklungen der Bank. In gesonderten Strategiegesprächen hat er die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder mit dem Vorstand besprochen. Des Weiteren hat er unter Einbindung der Geschäftsleitung bei den jeweiligen Beauftragten für Compliance, Geldwäsche und Risikocontrolling sowie der Leitung der Internen Revision entsprechende Auskünfte eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über wichtige Entscheidungen. Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von den Plänen wurden detailliert erläutert. Ebenso wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Einhaltung der Schwellenwerte in Bezug auf die

Mindestanforderungen an Sanierungspläne von Banken und über den Fortgang der Jahresabschlussprüfung informiert. Von zentraler Bedeutung in den regelmäßigen Sitzungen waren auch etwaige Auswirkungen der Corona Krise sowie des Ukraine Krieges auf das (Kredit)Geschäft und die Eigenanlagen der Bank.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat in jeder Sitzung über die Kapitalmarktsituation und aktuelle Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie den Projektfortschritt zur Errichtung des Verwaltungsgebäudes der Bank „Quartier Berliner Volksbank“ informiert. Auch haben sich Vorstand und Aufsichtsrat über die strategische Bedeutung des Themas „Nachhaltigkeit“ als integraler Bestandteil des Geschäftsmodells der Bank ausgetauscht. Des Weiteren fand eine regelmäßige Befassung mit Themen der Vergütungskontrolle sowie des Nominierungsausschusses im Gesamtgremium statt.

In der ersten und außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates im **Januar** 2022 wurde Herr Tobias Weber einstimmig zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Hintergrund für die Neuwahl war, dass der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Stephan Schwarz Ende Dezember 2021 sein Amt niederlegte, da er zum Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin ernannt wurde. Für Herrn Schwarz ist das Ersatzmitglied Herr Klaus-Dieter Müller in den Aufsichtsrat nachgerückt.

In der zweiten Sitzung im **Februar** 2022 wurde der Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Kulturbefragung 2021, über das Vertriebsjahr 2021, die Coronalage in der Bank und das jährliche Aufsichtsgespräch mit der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Vorbereitungen für die ordentliche Vertreterversammlung 2022 genehmigt und über die Einleitung der ersten Maßnahmen für die Aufsichtsratswahl im Frühjahr 2023 entschieden. Außerdem erörterte er mit dem Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien der Bank und bekam einen Überblick über das in den letzten zwei Jahren erarbeitete Leitbild der Bank mit seiner Vision, seiner Mission und seinen Werten.

In seiner dritten Sitzung Anfang **April** 2022 wurde der Aufsichtsrat über die Perspektiven für Konjunktur und Finanzmärkte auch mit Blick auf die Eigenanlagen der Bank informiert. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat den Vorschlägen des Vorstandes an die Vertreterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Gewinnverwendung und zu zwei Satzungsänderungen zu. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Jahresabschlussprüfung, eine Analyse und das weitere Vorgehen zu den aufsichtsrechtlichen Vorgaben an die Informationssicherheit und das Compliance von Banken, die Entwicklung des Kundenbestands 2021, der Gleichstellungsbericht 2021, die turnusmäßige Festlegung der Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie die Veränderungen im Beteiligungs- und Immobilienportfolio der Bank. Auch wurde dem Aufsichtsrat ein Überblick über den Status quo des Projekts „Nachhaltigkeit“ gegeben und über Themen der Vergütungskontrolle sowie der Aufsichtsratswahl 2023 entschieden.

In der **Juni**-Sitzung wurde mit dem Vorstand die erste Ergebnisvorschaurechnung erörtert und ein Resümee zu den Vertreterdialogen und der Vertreterversammlung gezogen. Der Aufsichtsrat verabschiedete in Vorbereitung auf die Aufsichtsratswahl eine Diversitätsrichtlinie für den Aufsichtsrat. Ferner legte er die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand für die nächsten fünf Jahre fest. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung war der jährlich stattfindende Schulungspart für das Gesamtgremium; in diesem Jahr zu den Aspekten der Nachhaltigkeit und einer thematischen Vertiefung zur Zinsbuch-Strategie und Zinsbuchsteuerung der Bank.

In der Sitzung Ende **September** beriet der Aufsichtsrat über die aktualisierte Ergebnisvorschaurechnung und wurde vom Vorstand über dessen Klausurtagung informiert. Außerdem erhielt er einen Überblick über den Umsetzungsstand des Themas „Nachhaltigkeit“, den Steuerungsansatz und das Reporting sowie die weiteren Schritte. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den nichtfinanziellen Bericht beschlossen, der auch Aussagen über die fünf Nachhaltigkeitsaspekte (Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und

Bestechung) beinhaltet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Vertriebsentwicklung des gewerblichen Kundengeschäfts, gab einen Einblick zu den kapitalmarktorientierten Eigenanlagen der Bank und deren Sicherungsmaßnahmen und berichtete zur Weiterentwicklung der kundenorientierten Onlinewelt.

In seiner letzten regulären Sitzung im **Dezember** folgte der Aufsichtsrat der Bewertung des Prüfungs- und Risikoausschusses und nahm die Gesamtbankplanung für die nächsten drei Jahre zustimmend zur Kenntnis. Des Weiteren erhielt er einen aktuellen Einblick in die Ergebnisvorschaurechnung des Geschäftsjahres 2022. Auf Grundlage des Corporate Governance Kodex und der gesetzlichen Bestimmungen überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit und die der Geschäftsleitung und bestätigte die positive Beurteilung der Selbstevaluation des vergangenen Jahres. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Vertriebsentwicklung des privaten Kundengeschäfts und gab ein weiteres Update zu den kapitalmarktorientierten Eigenanlagen der Bank und deren Sicherungsmaßnahmen. Ebenso wurde der Aufsichtsrat über die Ergebnisse des in 2022 durchgeführten Stresstest zur Ertragslage und Widerstandsfähigkeit der Bank (LSI-Stresstest) informiert und erhielt darüber hinaus einen Überblick über die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Aufsicht im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP). Außerdem wurde er über die Inhalte des jährlichen Aufsichtsgesprächs mit der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert sowie über die nächsten Schritte zur Vorbereitung der Aufsichtsratswahlen im nächsten Jahr und er erörterte auf Basis der Erläuterungen des Vorstands die Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Auch im Geschäftsjahr 2022 unterstützten die beiden Ausschüsse den Aufsichtsrat mit ihrem fachlichen Rat sowie bei der Vorbereitung seiner Sitzungen. Über den Inhalt und die Beschlusslagen aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig informiert.

Der **Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss** tagte fünfmal im Jahr und hat sich mit allgemeinen Personalthemen und den personellen Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. Entscheidungen des Aufsichtsrats zu anstehenden Wiederbestellungen der Vorstandsmitglieder wurden konzeptionell sowie für den jeweiligen Fall vorbereitet. Mandats-tätigkeiten der Vorstände in anderen Organisationen wurden laufend überwacht und Genehmigungen für Mandatsübernahmen bzw. -verlängerungen erteilt. Des Weiteren wurden die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Vorstandes geplant. Die Einhaltung der Institutsvergütungsverordnung wurde fortlaufend überwacht und dabei insbesondere auf die Erfüllung der besonderen Anforderungen für bedeutende Institute geachtet. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Geschäftsjahr 2022 war die konzeptionelle Vorbereitung der Aufsichtswahl 2023. Hierfür sowie im Sinne einer guten Corporate Governance beschäftigte sich der Ausschuss wie jedes Jahr mit dem Thema Diversität und ließ sich zu diesem Zweck den Gleichstellungsbericht der Bank vorlegen.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** tagte im Geschäftsjahr viermal. Er ließ sich über die Berichte der Internen Revision und den konsolidierten Jahresbericht Compliance informieren. Dem Ausschuss wurde eine Analyse und das weitere Vorgehen zu den aufsichtsrechtlichen Vorgaben an die Informationssicherheit und das Compliance von Banken vorgestellt und in einer späteren Sitzung ein weiterer Sachstand dazu gegeben. Außerdem behandelte der Ausschuss die Ergebnisse externer Prüfungen sowie die Abarbeitung der daraus resultierenden Feststellungen und beriet über die Jahresabschlussprüfung. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und dem nichtfinanziellen Bericht und unterstützte so die erforderlichen Prüfungshandlungen des Aufsichtsrates. Weiterhin überwachte er die Immobilien- und Beteiligungsaktivitäten der Bank, entschied nach Befugnis mit und bereitete die Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Ebenfalls Bestandteil der Sitzungen waren die Überwachung der „Bedrohungslage im Kreditgeschäft“ sowie ein Bestandsscreening zu den Auswirkungen der Corona Krise und des Krieges in der Ukraine auf das Kundenportfolio. Auch genehmigte er im Rahmen seiner Zuständigkeit Organkredite, ließ sich über weitere kreditfachliche Themen informieren und beriet vor dem Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien für das Jahr 2022 sowie nochmals über die Geschäfts- und Risikostrategie für das Jahr 2023. Er wurde über den Sachstand des Projektes „Quartier Berliner

Volksbank“ und andere Investitionen bzw. vertragliche Verpflichtungen der Bank in Kenntnis gesetzt oder beschloss diese im Rahmen seiner Kompetenz und bereitete hierfür notwendige Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Des Weiteren überprüfte er das Vergütungssystem in Bezug auf die Anreize aus der Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur sowie die Übereinstimmung der Kundenkonditionen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Er ließ sich über das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 unterrichten und hat über die Gesamtbankplanung der nächsten drei Jahre gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Außerdem überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und hierbei insbesondere auch, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen erbracht wurden, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die Genehmigungen des Ausschusses vor. Auch überprüfte er die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontroll-, Revisions- und Compliance Management Systems. Die Berichte zur Finanz- und Risikosituation wurden in jeder Sitzung behandelt. An den Sitzungen des Ausschusses nahm der Leiter der Internen Revision regelmäßig teil.

Verhaltensregeln der Berliner Volksbank

Nach den Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften lagen für den Aufsichtsrat keine berichtspflichtigen Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften auch im Geschäftsjahr 2022 im vollen Umfang entsprochen wurde. Die Entsprechenserklärung wurde den Mitgliedern der Bank auf der Internetseite der Genossenschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Berliner Volksbank, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom „Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.“ geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfung berücksichtigte insbesondere – neben den durch den Aufsichtsrat gesetzten Prüfungsschwerpunkten – die von unserem Abschlussprüfer als besonders wichtig angesehenen Prüfungssachverhalte: Bewertung von Kundenforderungen, Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken durch Derivate, Rückstellungen für Prozessrisiken und Schadenersatzforderungen sowie Vergütungssysteme nach Institutsvergütungsverordnung.

Der fachlich dafür zuständige Prüfungs- und Risikoausschuss hat über die Prüfungsergebnisse umfassend beraten. Der Abschlussprüfer hat sowohl in der entsprechenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses als auch in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 04.05.2023 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen. Nach seiner Beurteilung sind keine Einwendungen gegen den Vorschlag des Vorstandes zu erheben, den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht und den nichtfinanziellen Bericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis erhoben. Er hat den aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht der Bank und des Konzerns sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB für das Berichtsjahr geprüft, den Konzernabschluss gebilligt und den Jahresabschluss festgestellt. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung bekannt gegeben.

Personalien Aufsichtsrat und Vorstand

Im Vorstand ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Herr Carsten Jung wurde in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender bis zum 31.12.2027 wiederbestellt. Ebenso wurden Herr Daniel Keller bis zum 30.04.2028 und Frau Martina Palte bis zum 31.08.2028 als Vorstandsmitglieder wiederbestellt. Frau Dr. Caroline Toffel wurde in der Aufsichtsratssitzung im Februar 2023 als Vorstandsmitglied bis zum 31.12.2028 wiederbestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Herrn Daniel Keller mit Wirkung zum 01.01.2023 einstimmig zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Unser herzlicher Dank am Schluss gilt den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertretern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften für die gute Arbeit. Danke für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und für das persönliche Engagement. Ein besonderer Dank gilt unseren Vertretern, Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern für ihre Unterstützung und ihre Treue sowie das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat

Tobias Weber
Vorsitzender
Berlin, 04.05.2023

Anlage:

**Bericht zur Gleichstellung
und Entgeltgleichheit**

1. Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Am 06.07.2017 ist das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz – EntgTranspG) in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet Arbeitgeber mit in der Regel mehr als 500 Beschäftigten, sofern sie zur Aufstellung eines Lageberichts nach den §§ 264 und 289 HGB verpflichtet sind, einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zu erstellen.¹ In diesem Bericht sollen Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkung sowie Maßnahmen zur Herstellung der Entgeltgleichheit für Frauen und Männer dargestellt werden.

Der Bericht muss nach Geschlecht aufgeschlüsselte Angaben zur durchschnittlichen Gesamtzahl der Beschäftigten sowie zur durchschnittlichen Zahl der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten enthalten. Dieser gesetzlichen Verpflichtung kommen wir im Folgenden nach.

Die Berliner Volksbank eG ist ein tarifgebundenes Unternehmen und wird den Bericht nach § 22 Abs.1 EntgTranspG alle fünf Jahre erstellen und veröffentlichen.

1.1 Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung

Charta der Vielfalt

Das Bekenntnis zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld, das von Vielfalt, Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz geprägt ist, wurde im Jahr 2021 unterzeichnet. Damit bestätigt die Berliner Volksbank eG ihre aktuelle Unternehmenskultur und unterstützt ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter² – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Diversität und Chancengleichheit

Wir setzen auf Diversität und Chancengleichheit während der gesamten Personalwertschöpfungskette. In den jeweiligen Phasen werden zielgruppengerechte Instrumente und Programme für Mitarbeiter angeboten. Alle Instrumente und Programme dienen der Unterstützung der jeweiligen Funktionen, unabhängig durch wen sie besetzt sind.

Personalmarketing und Rekrutierung „Wir rekrutieren Talente“	Personaleinsatz „Wir helfen Jedem in die richtige Funktion“	Personalführung „Wir stärken unsere Personalentwickler vor Ort“	Personalentwicklung „Wir machen die passenden Angebote für lebenslanges Lernen“	Personalbindung „Wir verbessern die Attraktivität“	Personalaustritt „Auch der letzte Eindruck zählt“
--	---	---	---	--	---

Auszug Personalstrategie der Berliner Volksbank eG.

¹ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf diesen Bericht.

² Zugunsten der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtergerechte Personenbezeichnung verzichtet. Die Angaben beziehen sich auf alle Geschlechter.

Förderung einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Mit diversen betrieblichen Maßnahmen und Angeboten können unsere Mitarbeiter einen lebensphasengerechten Arbeitsalltag gestalten. Unser Angebot umfasst u. a.

- Ausgestaltungsmöglichkeiten von Teilzeittätigkeiten
- Mobiles Arbeiten
- Sabbaticals
- Bezahlte Freistellungen zur Pflege von Angehörigen
- Vermittlung individueller Kinderbetreuungsmöglichkeiten wie Tagesmütter, Krippenplätze oder Notfallbetreuung durch einen Kooperationspartner

Gleichstellung in Führungspositionen

Die Bank hat im Vergleich mit anderen Kreditinstituten eine überdurchschnittlich hohe Frauenquote in Führungspositionen.

Der Vorstand hat gemäß § 9 (3) GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Ebenen M1 und M2) in 2022 die Zielgrößen mit jeweils 30 % neu festgelegt. Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den folgenden 5-Jahreszeitraum und gelten bis zum 30.06.2027. Zum 31.12.2022 beschäftigte die Bank auf der Ebene M1 und M2 jeweils 39 % bzw. 36 % weibliche Führungskräfte.

Die Frauenquote im Vorstand liegt bei der Berliner Volksbank eG mit 50 % ebenfalls über den Vorgaben des zweiten Führungspositionengesetzes (FüPoG II).

Maßnahmen im Zusammenhang mit Elternzeit

Die Bank möchte auch während Abwesenheitszeiten die Bindung zu den Mitarbeitern aufrechterhalten. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Elternzeit:

- Teilnahme an hausinternen Seminaren
- Einladung zu Informationsveranstaltungen und Betriebsversammlungen
- Benennung eines Paten, der in regelmäßigen Abständen über Entwicklungen in der Bank informiert
- Anspruch auf Rückkehr auf den bisherigen Arbeitsplatz (bei einer bis zu sechsmonatigen Elternzeit im Einvernehmen mit dem Vorgesetzten)

1.2 Maßnahmen zur Förderung der Entgeltgleichheit

Die grundlegenden Entgeltregelungen und Arbeitsbewertungsverfahren der Berliner Volksbank eG beruhen auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken (VTV), der auf diskriminierungsfreien Kriterien aufbaut.

In der Berliner Volksbank eG sind alle Stellen inhaltlich beschrieben (geforderte Fachkenntnisse, Fachaufgaben, Sozial- und methodische Kenntnisse) und für alle Mitarbeiter einsehbar. Sowohl die tariflich als auch die außertariflich vergüteten Stellen werden konsequent geschlechtsneutral bewertet. Die Stellenbewertungen sind ebenfalls für alle Mitarbeiter transparent. Grundlage für die Stellenbewertungen, die Versetzung von Mitarbeitern und die damit ggf. einhergehende Gehaltsentwicklung ist der Tarifvertrag und eine Betriebsvereinbarung, die diskriminierungsfreie Kriterien verwendet. Hierdurch ist sichergestellt, dass der Grundsatz des Equal Pay gewährleistet ist.

2. Statistische Angaben

Im Konzern Berliner Volksbank eG waren 2021 im Jahresdurchschnitt insgesamt 1.765 Mitarbeiter (2016: 1.819), davon 1 (2016: 3) Leiharbeitnehmer, beschäftigt. Die durchschnittliche Frauenquote entsprach 60,4 % (2016: 60,0 %). Die Teilzeitquote betrug 29,6 % (2016: 27,1 %), wobei der Anteil Frauen der Teilzeitbeschäftigten 87,0 % (2016: 90,1 %) betrug.

Berliner Volksbank eG		
	Ø 2021	Ø 2016
Weibliche Beschäftigte	1.066	1.091
davon in Teilzeit	455	444
davon in Vollzeit	611	647
Männliche Beschäftigte	699	728
davon in Teilzeit	68	49
davon in Vollzeit	631	679

Durchschnittswerte auf Basis Quartalszahlen (gerundet).

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes	
Carsten Jung	Vorstandsvorsitzender Ressorts: Human Relations, Interne Revision, Marke und Unternehmenskommunikation, Strategische Geschäftsfeldsteuerung sowie Vorstandsstab/Recht
Daniel Keller	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (seit 01.01.2023, vormals: Mitglied des Vorstandes) Ressorts: Betriebsorganisation, Compliance/Gesetzliche Kontrollen, Finanzen, Kredit sowie Vertriebsservice
Martina Palte	Mitglied des Vorstandes Ressorts: Just Banking, Private Banking, Private Kunden sowie Vertriebsmanagement
Dr. Caroline Toffel	Mitglied des Vorstandes Ressorts: Beteiligungsmanagement, Firmenkunden, Geld- und Kapitalmarkt sowie Immobilienkunden und Infrastruktur

Mitglieder des Aufsichtsrates	
Tobias Weber	Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 24.01.2022) Geschäftsführender Gesellschafter der City Clean GmbH & Co. KG, Oberkrämer
Dagmar Berger*	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Angestellte der Berliner Volksbank eG
Carsten Anlauf*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Nils Busch-Petersen	Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH, Berlin
Vera Gäde-Butzlaff	Staatssekretärin a. D.
Rainer M. Jacobus	Vorsitzender des Vorstandes der IDEAL Versicherungsgruppe, Berlin
Ilja Jacubeit*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Maren Kern	Mitglied des Vorstandes des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., Berlin
Prof. Bodo Manegold	Fachhochschulprofessor i. R. für Maschinenbau an der Hochschule für Technik, Berlin
Klaus-Dieter Müller	Geschäftsführender Gesellschafter der K. ROGGE Spezialbau GmbH, Berlin
Christian Schulz*	Angestellter der Berliner Volksbank eG

* Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat.

Vertreter

A	
Franziska	Albrecht
Oliver	Alexander
Johannes	Altenwerth
Thomas	Altkrüger
Anna	Amato
Fikriye	Aras
Simone	Arens
Christiane	Arnoldt
René	Atz Asen

B	
Martina	Baacke
Tanja	Baltrusch
Udo	Bangert
Abgar	Barseyten
Karsten	Bathe
Stefan	Baudach
Dr. Michael	Bauer
Klaus	Baumert
Stefan	Baumgartner
Birol	Becer
Dr. Gabriele	Beckert
Tanja	Beckmann
Stefan	Behrens
Christine	Berg
Dr. Wilfried	Berg
Dorothee	Berger
Sieglinde	Berger
Stephan	Beutner
Gabor	Beyer
Thomas	Biebighäuser
Ralf Robert	Bierent
Dr. Maik	Bierwirth
Renata	Bilogrevic
Frank	Birkholz
Nasyr	Birkholz
Sven	Blank
Gerhard	Bleidießel
Friedhelm	Blume
Sven	Boddin
Andreas	Boehlke
Gabriele	Bohleber
Markus	Böhm
Manfred	Bonin
Dr. Philipp	Bouteiller
Wolfgang	Brachmann
Dr. Andreas	Brakmann
Jochen	Brauer
Hartmut	Breier
Angelika	Breitmann
Stefan	Brieske
Harald	Brill
Eberhard	Brodhage

Udo	Buchholz
Peter	Büchler
Ralph	Bührrig
Michael	Bülöw
Robert	Busch

C	
Tanja	Cujic-Koch
Jörg-Andreas	Czernitzky

D	
Josef	Dalhoff
Wolfgang	Daube
Christopher	Degel
Adnan	Demirkiran
Kolja	Detle
Stephanie	Dettmann
Angela	Dix
Camilla	Döge
Tobias	Dohmen
Andreas	Döring
Norbert	Drews
Michael	Dümmler
Frank	Dupuis
Martin	Duske

E	
Christoph	Echternach
Mark Gregor	Eckert
Wolfram	Eckert
Gesa	Edzards
Alexander	Eisen
Doris	Endesfelder
Martina	Erdmann
Patrick	Erler
Rolf Joachim	Erler
Arnold	Ernst

F	
Markus	Feix
Denise	Feldner
Fabiola	Fernandez
Dr. Joachim	Feske
Sabine	Fischer
Siegfried	Fischer
Uwe	Fischer
Wilhelm-Thomas	Fischer
Katrin	Fleck
Stephan	Fleischer
Dr. Christopher	Frantzen
Dr. Brigitte	Freiburghaus

Nicole	Fröhlich
Björn	Fromm
Birgit	Fuchs
Michael	Fuchs

G	
Nathalie	Gallut
Wolfram	Gay
Julia	Geburzi-Horn
Katrin	Germershausen
Jan	Gorkow
Gabriel	Göttlinger
Yvonne	Graf
Quirin	Graf Adelmann v. Adelmansfelden
Christian	Graf von Brockdorff
Rolf	Grafahrend
Steffen Michael	Gresitza
Maria	Grohn
Michael	Grothe
Gabi	Grützner
Dr. Michael	Güntner

H	
Bernd	Haase
Wolfgang	Hadlich
Kerstin	Haese
Mayk Jerzy	Haesecke
Karen	Hagenauer
Robert	Hahn
Christian Manuel Werner	Hajek
Jürgen	Hallex
Steffen	Händler
Christian	Hanke
Thomas	Hannes
Silke	Hänsch
Rainer Kurt	Hebenstreit
Christin	Heidmann
Michael	Helm
Dirk	Helterhoff
Christiane	Henke-Schmidt
Rainer	Hensel
Norbert	Heppner
Carmen	Hespos
Kai	Hessel
Peter	Heydenbluth
Marc	Hildebrandt
Prof. Dr. Georg	Hinrichsen
Anke	Hoffmann
Andreas	Horatz
Anke	Horn
Dr. Ulrike	Horstmann
Maren	Hortig

Patrick	Hübner
Beate	Humbert
Claudia	Hunter
Dr. Thomas	Hütter

I	
Ingrid	In der Rieden

J	
Sidney	Jachimowicz
Bärbel	Jahn
Franziska	Jahn
Olaf	Jahr
Jürgen	Jakobs
Dr. Claus	Jander
Timo	Jankowsky
Viktor	Jede
Bernd	Jolitz
Peter	Joos
Mogtaba	Joya
Henning	Jung
Mathias	Jung
Peter	Junge

K	
Till-Oliver	Kalähne
Anja	Kallweit-Pohl
Thomas	Kaup
Elfriede	Kean
Ralph	Keidel
Christopher	Kern
Carola	Kirchner
Wolffhard	Kirsch
Katja	Klarholz
Dr. Julia	Kleeberger
Klemens	Klein
Stefan	Klinkenberg
Thomas	Knappworst
Dr. Karlheinz	Knauthe
Dr. Andreas	Knieriem
Iris	Knop-Heidmann
Andrea	Koch
Carsten	Koch
André	König
Norbert	Kopp
Stephan	Korsch
Jan	Koslitz
Wilfried	Krämer
Henri	Krätschmar
Martin	Kraus
Sabine	Krause
Jörn	Kresak
Andreas	Kroll

Ernst-Moritz	Krossa
Bernd	Krüger
Detlef	Kuchenbecker
Gerd	Kühle
Hendrick	Kuhlmey
Thorsten	Kühn
Dr. Heike	Külper
Annette	Kunsch
Gregor	Kunz
Bruna	Kupfer
Peter	Kurth
Angela	Kurzer

L	
Jörg	Lammersen
Dirk	Lamprecht
Heiko	Lange
Martin	Lange
Uwe	Langleist
Petra	Last
Karin	Lau
Sebastian	Laudien
Mareike	Lechner
Ralf	Lehnert
Martin	Leidig
Dr. Matthias	Lenhardt
Marion	Liebezeit
Knut	Lingott
Dirk	Lönnecker
Anselm	Lotz
Christian	Löw
Andreas	Lücke
Angela	Lüdge
Jürgen	Lüdtke
Michaela	Lüdtke
Nicole	Ludwig
Tobias	Lukas

M	
Axel	Mahlo
Alexander	Maillis
Alexander	Maillis
Eleonore	Malluschke
Christine	Manzl
Karl-Heinz	Marker
Annelie	Marquart
Ingrid	Matschke
Jutta	Matuschek
Gerald	Maue
Anita	Mehl
Friedrich	Mehl
Thomas	Meier
Johannes	Meischner

Axel	Meyer
Sebastian	Meyer
Larissa	Meyer-Bechtle
Angelika	Meyer-Grant
Ilona	Michels
Dr. Holger	Mielk
Ulrike	Möbus
Walter	Möbus
Birgit Elfriede	Mondry
Joachim	Mondry
Ulf	Mösenthin
Marita	Mouritz
Birgit	Müller
Claudia	Müller
Guido	Müller
Hans-Heinz	Müller
Juliane	Müller
Max	Müller
Stefan	Müller
Alexandra	Müller-Benz
Annette	Müller-Clemm

N	
Leszek	Nadolski
Reiner	Nagel
Steffen	Neumann
Michael	Niedermaier
Jens	Niemann
Michael	Nietzer
Konstanze	Nippa

O	
Eike	Oertwig
Maik	Ohneberg
Rudolf	Orlob

P	
Gijora	Padovicz
Detlev	Pankonin
Marcel	Patraschkov
Martin	Paukner
Axel	Paul
Björn	Pedersen
Gerrit	Peschke
Pawel	Peters
Thomas	Pinter
Karl-Dietmar	Plentz
Detlef	Pohl
Günter	Polauke
Thomas	Pöllinger
Prof. Dr. Ronald	Pörner
Andreas	Pöttsch

David	Prajs
Claudio	Preil
Klaus	Propper
Sylvia	Pruß
Ronny	Purschwitz

R	
Angelika	Rabe
Patrick	Radau
Antje	Radensleben
Peter	Radusch
Heinrich	Ratkowski
Marc	Ratzke
Roger	Raudszus
Reemt	Reemtsma
Jacqueline	Refermat
Kerstin	Rehfeldt
Ute	Rehkessel
Kordula	Reineke
Sebastian	Reinicke
Sibylle	Reinsberg
Christian	Renner
Simona	Reppenhagen
Gert	Riechers
Stefan	Ritt
Heike	Rödiger
Christian	Röhl
Dr. Kathleen	Röllig
Hans-Jürgen	Roschig
Sascha	Roschig
Gert	Rosenthal
Sascha	Ross
Enrico	Roth
Christian	Rücker
Falko	Rügler
Peter Michael	Rulff
Nadja	Ruth

S	
Robert	Schaddach
Stephan	Schäfer
Oda Maria	Scheibelhuber
Verena	Schluß
Franziska Karolina Maria	Schmid
Claus-Dieter	Schmidt
Felix Josef Oskar	Schmidt
Ingo	Schmidt
Christoph	Schmidt-Jansa
Mark	Schmitt
Theodora	Schnauck-Betow
Hartmut	Schneeweiß

Britta	Scholten
Dr. Peter	Scholz
Anja	Schönfeld
Nicole	Schössow
Tom	Schreiber
Wolfgang	Schreiber
Bert	Schröder
Rackham Felix	Schröder
Uwe	Schröder
Wolfgang	Schuch
Uwe	Schüler
Daniel	Schulz
Bernd	Schulze
Dr. Matthias	Schulze
Uwe	Schulz-Ebschbach
Frank	Schumann
Hildegard	Schumann
Prof. Dr. Florentine	Schwark
Stephan	Schwartz
Belinda	Scott
Marco	Seefeld
Steffen	Seidler
Hans-Joachim	Seiferth
Heike	Semmler
Angela	Siedler
Fabian	Siegel
Ulrich	Siemer
Andrea	Sommer
Katharina	Sommer
Devran	Sönmez
Burkhard	Spahn
Jens	Stein
Nikolai	Stein-Cieslak
Lucas	Steinmüller
Olaf	Stimat
Mirjam	Stolz
Nicole	Sutter
Peter	Sutter

T	
Susanne	Tattersall
Jörg	Tauchel
Matthias	Tempin
Andrea	Thamm
Bernhard R.M.	Thévoz
Dr. Simone	Thiermann
Sabine	Timm
Alexander	Tober
Marion	Tönnies
Sabine	Treike
Lutz	Triebeneck
Ronny	Tschorsch

U	
Bastian	Ubben
Assol	Urrutia-Grothe

V	
Claudia	Viefhaus
Heinrich	Vierhaus
Mykola	Vizinskyy
Udo	Voigtländer
Dagmar Ingrid	von Kleist
Achaz	von Oertzen

W	
Jürgen	Waldheim
Joachim	Wanjura
Dr. Norbert	Weber
Oliver	Weber
Dr. Johannes	Weberling
Bernhard	Wecker
Marc	Weegen
Johannes	Wegner
Agnes	Wendelmuth
Viola	Wernicke
Beate	Westphal
Synke	Westphal
Wolf-Dieter	Westphal
Andreas	Wiek
Marek	Wiesner
Uwe	Wilke
Rolf	Wingerath
Alexander	Winkel
Jürgen	Witke
Dr. Christian	Wolff
Michael	Wolters
Christopher	Wrociszewski
Theo	Wunderlich

Z	
Ralf	Zauft
Margrit	Zauner
Michael	Zehden
Holger	Zellmann
Eric	Zeymer
Birgid Annegret	Zoschnik
Dr. Holger	Zumholz

Impressum

Geschäftsbericht 2022 der Berliner Volksbank eG

© Berliner Volksbank eG
Wittestraße 30 R
13509 Berlin

Postanschrift: 10892 Berlin
Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400
Internet: berliner-volksbank.de
E-Mail: service@berliner-volksbank.de

Verantwortlich

Bereich Marke und Unternehmenskommunikation
Telefon: 030 3063-4490
Telefax: 030 3063-910298

Der Geschäftsbericht 2022 sowie der vollständige
Jahres- und Konzernabschluss werden unter der Web-Adresse
berliner-volksbank.de/geschaeftsbericht verfügbar sein.

Gestaltung und Herstellung

PEPE berlin
Medienmarketing GbR
Wolfener Str. 32-34 | Haus M
12681 Berlin
Internet: pepe-berlin.de

Berliner Volksbank eG

Wittestraße 30 R, 13509 Berlin
Zentrale Postanschrift: 10892 Berlin

Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400

berliner-volksbank.de

 facebook.com/berlinervolksbank
 twitter.com/bevoba
 WhatsApp: 030 3063-3300
 instagram.com/berlinervolksbank
 youtube.com/user/berlinervolksbank
 xing.com/companies/berlinervolksbankeg
 linkedin.com/company/berliner-volksbank-eg